

## **Bericht der Finanzkommission über die Rechnung 2009**

vom 20. Mai 2010

### **Kommissionsmitglieder:<sup>1</sup>**

Markus Straub, Dipl. Facility Manager NDS FH, St.Gallen, *Präsident*

Kurt Alder, Dipl. Betriebsökonom FH, Generalagent, St.Gallen

Christopher Chandiramani, Ökonom, lic.rer.pol., Jona

Ursula Graf Frei, Dipl. Rebbau-Ing. HTL, Diepoldsau

Peter Hartmann, Verbandssekretär SEV, Flawil

Marlen Hasler-Spirig, Widnau

Susanne Hoare-Widmer, Personalfachfrau, St.Gallen

Hans Hug, Landwirt, Muolen

David Imper, Dipl. Natw. ETH, Geologe, Heiligkreuz

Marc Mächler, Vizedirektor, Zuzwil

Thomas Scheitlin, Stadtpräsident, St.Gallen

Paul Schlegel, Unternehmer, Grabs

Hansueli Sturzenegger, Kaminfegermeister, Flums

Andreas Widmer, Regionalleiter, Mühlrüti

Thomas Zünd, Unternehmer, Kriessern

### **Geschäftsführer:**

Hans Schnurrenberger, Dipl. Wirtschaftsprüfer, Amtsleiter der Finanzkontrolle

---

<sup>1</sup> Stand 20. Mai 2010.

Inhaltsverzeichnis	Seite
1. Einleitung .....	2
2. Bericht der Finanzkontrolle .....	2
3. Prüfungsschwerpunkte der Finanzkommission .....	3
4. Fazit .....	4
5. Anträge .....	5

**Beilage:**

Bericht der Finanzkontrolle über die Prüfung der Rechnung 2009 des Kantons St.Gallen

## 1. Einleitung

Die Finanzkommission erstattet dem Kantonsrat nach Art. 62 Abs. 3 des Kantonsratsreglamentes vom 24. Oktober 1979 (sGS 131.11) schriftlich Bericht über das Ergebnis ihrer Prüfung.

Der Abschluss- und Rechnungsabnahmeprozess des Kantons unterliegt einem straffen Zeitplan. Der Finanzkommission steht für die Prüfung der Rechnung nur ein enges Zeitfenster zur Verfügung. Aus diesem Grund verfasst die Finanzkommission nur einen kurzen Bericht. Damit die Mitglieder des Kantonsrates trotzdem über die notwendigen Informationen verfügen, ist diesem Bericht auch derjenige der Finanzkontrolle beigelegt. Dieser enthält ergänzende Informationen und vor allem auch einen Tabellenanhang, der die Entwicklung der Kantonsfinanzen über einen längeren Zeitraum aufzeigt.

Die Finanzkommission behandelte die Rechnung 2009 an zwei Sitzungstagen am 19. und 20. Mai 2010. Sie stützte sich dabei auf die Berichte ihrer Subkommissionen, die in der Zeit vom 26. bis 29. April 2010 die einzelnen Departemente überprüften. An den Sitzungen der Gesamtkommission erteilten der Vorsteher des Finanzdepartementes und der Leiter der Finanzkontrolle sowie bei ihren Ressortgeschäften die Departementsvorsteherinnen und Departementsvorsteher Auskunft über die ihnen unterbreiteten Fragen.

Der Kommission standen folgende Unterlagen zur Verfügung:

- Rechnung 2009 einschliesslich Bericht der Regierung zur Rechnung 2009 vom 23. März 2010;
- Interne Version der Rechnung 2009 einschliesslich Begründungen zu wesentlichen Budgetabweichungen;
- Prüfungsberichte der Subkommissionen mit ergänzenden Unterlagen;
- Bericht der Finanzkontrolle über die Rechnung 2009 des Kantons St.Gallen;
- Revisionsberichte der Finanzkontrolle über die Prüfung einzelner Dienststellen und Institutionen (es standen 119 Berichte zur Verfügung);
- Bericht des kantonalen Steueramtes zu den kantonalen Steuern 2009;
- Weitere Unterlagen zu Strassenrechnung, Mittelschulen und Informatik.

## 2. Bericht der Finanzkontrolle

Die kantonale Finanzkontrolle hat am 30. April 2010 einen Bericht über die Prüfung der Rechnung 2009 abgegeben (vgl. Beilage). Dieser besteht aus zwei Teilen, einem zusammenfassenden und einem umfassenden Bericht. Im zusammenfassenden Bericht hält die Finanzkontrolle als Prüfungsurteil fest, dass gemäss ihrer Beurteilung die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Rechnungsjahr den massgebenden Gesetzen, Verordnungen und Weisungen entspricht. Der zweite Teilbericht, der umfassende Bericht, gibt Auskunft über den Auftrag der Finanzkontrolle und enthält ergänzende Erläuterungen und Feststellungen zu einzelnen Rechnungsabschnitten oder Rechnungspositionen. Ein Tabellenanhang gibt Auskunft über die längerfristige Entwicklung des Kantonshaushalts.

Die Finanzkommission als politische Finanzaufsicht stützt sich bei ihrer Beurteilung der Ordnungsmässigkeit der Buchführung und der Jahresrechnung weitgehend auf die Ergebnisse der Prüfungen durch die Finanzkontrolle.

### **3. Prüfungsschwerpunkte der Finanzkommission**

Bei der Prüfung der einzelnen Departemente haben die Finanzkommission und die zuständigen Subkommissionen vor allem ein Augenmerk auf die grösseren Abweichungen vom Vorschlag gelegt und ergänzende Auskunft zu Prüfungsfeststellungen in den Berichten der Finanzkontrollen verlangt.

In den einzelnen Departementen sind unter anderem die folgenden Punkte diskutiert worden:

#### *Volkswirtschaftsdepartement*

- Generalsekretariat: Projekt integriertes Risk-Management im VD.
- Kantonsforstamt: Erfahrungen nach dem ersten Jahr mit der neuen Forstorganisation.
- Amt für Arbeit: Entwicklung der Arbeitslosenzahlen und Auswirkungen auf die RAV.
- Arbeitslosenkasse: Verwaltungskostenabrechnung mit dem Bund auf der Basis von leistungsabhängigen Pauschalentschädigungen. Missbrauchsbekämpfung im Bereich Kurzarbeit.

#### *Departement des Innern*

- Amt für Gemeinden: Ergebnisse des Finanzausgleichs 2009 und ausserordentlicher Wirksamkeitsbericht 2010.
- Amt für Soziales: Aktueller Stand der Vorbereitung der neuen Pflegefinanzierung.

#### *Bildungsdepartement*

- Amt für Berufsbildung: Information über die Veruntreuung durch den Rechnungsführer und über die notwendigen organisatorischen Konsequenzen.
- Berufsfachschulen: Entschädigung der Schulleitungsmitglieder und Lektionenüberhänge.
- Hochschule Rapperswil: Gewinne aus Technologietransfer, Basisfinanzierung, Erfolgsbeteiligungen und Reserven bei Instituten. Entwicklung der Beiträge der Konkordatspartner nach dem Austritt des Kantons Zürich.

#### *Finanzdepartement*

- Personalamt: Stand der Revisionen der Versicherungskassen und des Personalrechts.
- Kantonales Steueramt: Analyse der Budgetabweichungen und Ausblick auf die Entwicklung im 2010.
- Abraxas: Aktuelle Situation bezüglich Strategie und Beteiligungsverhältnisse.

#### *Baudepartement*

- Verwaltung der Staatsliegenschaften: Stand Verkauf nicht betriebsnotwendiger Liegenschaften.
- Nationalstrassen: Erfahrung und Kostenentwicklung seit Einführung des NFA.
- Amt für Umwelt und Energie: Konjunktur-Massnahmen im BD; Kostenfolge und Wirksamkeitsanalyse Bereich Energie.
- Investitionsrechnung: Gegenüber Budget tiefere Ausgaben für Hochbauten. Neubau Fachhochschule St.Gallen. Stand der grösseren Bauvorhaben Kantonsstrassen. Sonderkredite Naturgefahren und Kataster der belasteten Standorte.

### *Sicherheits- und Justizdepartement*

- Asylwesen: Umsetzung der Bestimmungen betreffend die Nothilfe.
- Passbüro: Geplante Umsetzung des eidgenössischen Ausweisgesetzes.
- Amt für Justizvollzug: Besichtigung Regionalgefängnis Altstätten.
- Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt: Arbeitsrückstände aufgrund knapper Personalressourcen.

### *Gesundheitsdepartement*

- Personalsituation Gesundheitsberufe.
- Amt für Gesundheitsversorgung: Individuelle Prämienverbilligung.

### *Gerichte*

- Absehbarer Mehraufwand bei den Kreisgerichten aufgrund der neuen eidgenössischen Prozessordnung.
- Neue Aufgaben des Kantonsgerichtes im Bereich Justizverwaltung aufgrund der kantonalen Justizreform.

## **4. Fazit**

Die Rechnung 2010 schliesst mit einer schwarzen Null ab. Zwar zeigt die laufende Rechnung offiziell einen positiven Saldo von 57,2 Mio. Franken, darin enthalten sind aber Eigenkapitalbezüge von 51,3 Mio. Franken. Das Ergebnis ist dennoch positiv zu würdigen, ist es doch um einiges besser als budgetiert.

Die Regierung listet in ihrem Bericht zur Rechnung die wichtigsten Faktoren auf, die verglichen mit dem Budget zum besseren Rechnungsergebnis geführt haben. Die bedeutendsten seien hier nochmals erwähnt: Auf der positiven Seite sind dies der innerkantonale Finanzausgleich sowie die Steuereinnahmen der natürlichen Personen und die Anteile an den direkten Bundessteuern. Auf der negativen Seite stehen die deutlich tieferen Vermögenserträge. Die Finanzkommission kann der Regierung und der Verwaltung aber grundsätzlich auch eine gute Budgetdisziplin attestieren, die ebenfalls zum guten Ergebnis beigetragen hat.

Insgesamt beurteilt die Finanzkommission die finanzielle Lage des Kantons differenziert. Auf der einen Seite verfügt der Kanton mit einem Nettovermögen von 1'259 Mio. Franken über ein solides Polster. Zudem haben die Eventualverpflichtungen aus den Unterdeckungen der Versicherungskassen abgenommen. Dank der über Erwartungen starken Erholung der Kapitalmärkte haben sich die Deckungsgrade der Rentenversicherungen von 85 Prozent auf 91 Prozent verbessert. Auf der anderen Seite ist ein bereinigtes Ausgabenwachstum gegenüber dem Vorjahr von über 4 Prozent Grund für Besorgnis. Der Aufgaben- und Finanzplan zeigt, dass dies kein einmaliger Kostensprung ist, sondern dass ein strukturelles Defizit besteht.

## **5. Anträge**

Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

Die Finanzkommission stellt Ihnen folgende Anträge:

1. Die Rechnung 2009, umfassend die Verwaltungsrechnung, die Bestandesrechnung sowie die Sonderrechnungen, wird genehmigt.
2. Der Ertragsüberschuss der laufenden Rechnung 2009 von Fr. 57'248'153.36 wird dem freien Eigenkapital zugewiesen.
3. Vom Jahresbericht 2009 über die Erfüllung des Leistungsauftrages und die Verwendung der Mittel der Spitalverbunde wird Kenntnis genommen.

St.Gallen, 20. Mai 2010

Für die Finanzkommission

Der Präsident:  
Markus Straub



FINANZKONTROLLE DES  
KANTONS ST.GALLEN

Davidstrasse 35, 9001 St.Gallen  
Telefon 071 229 32 92

---

Revisionsbericht

0000

---

**Bericht über die Prüfung der Rechnung 2009 des Kantons St.Gallen**

- **Zusammenfassender Bericht**
  - **Umfassender Bericht**
- 

30. April 2010

---

Berichtsempfänger:

- Finanzkommission des Kantonsrates
  - Regierung des Kantons St.Gallen
  - Finanzdepartement
-

Inhaltsverzeichnis	Seite
1. Einleitung .....	8
2. Zusammenfassender Bericht.....	9
3. Umfassender Bericht.....	10
3.1. Auftrag.....	10
3.1.1. Auftrag allgemein .....	10
3.1.2. Unterstützung der Finanzkommission des Kantonsrates .....	10
3.1.3. Unterstützung der Regierung und der Departemente .....	11
3.1.4. Revisionsstellenmandate ausserhalb der Kantonsrechnung.....	11
3.2. Allgemeine Feststellungen.....	11
3.3. Laufende Rechnung .....	12
3.3.1. Vergleich mit der Rechnung 2008 und dem Voranschlag 2009 .....	12
3.3.2. Bemerkungen zu einzelnen Departementen.....	13
3.3.3. Bemerkungen zu einzelnen Aufwand- und Ertragsarten .....	20
3.4. Investitionsrechnung.....	21
3.5. Finanzierungsausweis .....	22
3.6. Bestandesrechnung.....	23
3.7. Sonderrechnungen .....	23
3.7.1. Allgemein .....	23
3.7.2. Versicherungskassen .....	23
3.8. Zur Finanzkontrolle und ihrem Umfeld .....	24
3.8.1. Die Finanzkontrolle.....	24
3.8.2. Andere Aufsichtsorgane und Berufsverbände .....	24
3.9. Schlussbemerkungen .....	25

**Anhang:**

Verzeichnis der Revisionsstellenmandate der Finanzkontrolle ausserhalb der Kantonsrechnung

**Statistische Beilagen zur Rechnung 2009:**

- 1 Rechnungsabschlüsse Kanton St.Gallen 2000 bis 2009
- 2 Zinsen- und Schuldendienst
- 3 Struktur der Bestandesrechnung (Bilanz)
- 4 Verschuldung: Zusammensetzung und Entwicklung
- 5 Verschuldung, Eigenkapital und Nettoschuld
- 6 Vermögensbestand der Sonderrechnungen
- 7 Aufwandstruktur der laufenden Rechnung
- 8 Ertragsstruktur der laufenden Rechnung
- 9 Funktionale Gliederung der laufenden Rechnung
- 10 Volkswirtschaftliche Gliederung der Gesamtausgaben
- 11 Volkswirtschaftliche Gliederung der Gesamteinnahmen

**Hinweise:**

*Die Angaben in Klammern (X) in diesem Bericht beziehen sich jeweils auf die Vorjahreswerte. Wenn nicht anders vermerkt, werden die Beträge in Millionen Franken angegeben. Die in den Tabellen aufgeführten Beträge sind gerundet; das Total kann deshalb von der Summe der einzelnen Werte abweichen.*

## 1. Einleitung

Der Abschluss- und Rechnungsabnahmeprozess des Kantons unterliegt einem straffen Zeitplan. Die Finanzkommission muss die Rechnung in einem engen Zeitfenster prüfen. Aus diesem Grund verfasst die Finanzkommission nur einen kurzen Bericht über ihre Prüftätigkeit, ihr Fazit und ihre Anträge. Im Übrigen verweist die Kommission auf die Analysen, Kennzahlen und Mehrjahresvergleiche im Bericht der Finanzkontrolle. Die Mitglieder des Kantonsrates erhalten somit die folgenden Berichte:

### ***BERICHT DER FINANZKOMMISSION***

Bericht an den Kantonsrat gemäss Art. 62 Abs. 3 des Kantonsratsreglementes vom 24. Oktober 1979 (sGS 131.11; abgekürzt KRR)

Inhalt:

- Einleitung und Prüfungsgrundlagen
- Verweis auf den Bericht der Finanzkontrolle
- Prüfungsschwerpunkte der Finanzkommission
- Fazit
- Anträge

### ***BERICHT DER FINANZKONTROLLE***

Gemäss Art. 42m Abs. 1 des Staatsverwaltungsgesetzes (sGS 140.1; abgekürzt StVG) erstattet die Finanzkontrolle der Finanzkommission des Kantonsrates und der Regierung jährlich Bericht über:

- a) Umfang und Schwerpunkte ihrer Prüftätigkeit sowie über wichtige Feststellungen und Beurteilungen;
- b) die Ergebnisse der Prüfung der Kantonsrechnung.

Mit dem vorliegenden Bericht kommen wir diesem Auftrag nach. Er besteht aus folgenden zwei Teilberichten:

- **Zusammenfassender Bericht**
- **Umfassender Bericht**

Inhalt:

- Auftrag der Finanzkontrolle
- Bemerkungen und Analysen zu einzelnen Bestandteilen der Rechnung, Rechnungsabschnitten, Kosten- und Ertragsarten
- Verzeichnis der Revisionsstellenmandate der Finanzkontrolle ausserhalb der Kantonsrechnung
- Statistische Beilagen mit Tabellen zur längerfristigen Entwicklung des Finanzhaushalts



## 2. Zusammenfassender Bericht

In Ausführung unseres gesetzlichen Auftrages gemäss Abschnitt IIbis. des Staatsverwaltungsgesetzes (sGS 140.1), haben wir die Rechnung des Kantons St.Gallen, bestehend aus laufender Rechnung, Investitionsrechnung, Bestandesrechnung und Sonderrechnungen für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft.

### *Verantwortung der Regierung und Departemente*

Regierung und Departemente sind für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung eines internen Kontrollsystems, die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen. Die Regierung hat die Rechnung 2009 anlässlich der Sitzung vom 9. März 2010 genehmigt (RRB 2010/161).

### *Verantwortung der Finanzkontrolle*

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

### *Prüfungsurteil*

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Rechnungsjahr den massgebenden Gesetzen, Verordnungen und Weisungen.

Im Übrigen verweisen wir auf unsere Prüfungsberichte zu einzelnen Dienststellen, welche der Finanzkommission, dem Finanzdepartement sowie den zuständigen Departementen und Dienststellen zugestellt worden sind.

FINANZKONTROLLE  
DES KANTONS ST.GALLEN  
Der Amtsleiter

  
Hans Schnurrenberger  
Dipl. Wirtschaftsprüfer

Der Amtsleiter Stv.

  
Bruno Weder  
Dipl. Wirtschaftsprüfer

St.Gallen 30. April 2010

### **3. Umfassender Bericht**

#### **3.1. Auftrag**

##### *3.1.1. Auftrag allgemein*

Die Finanzkontrolle unterstützt als oberstes Fachorgan der Finanzaufsicht des Kantons den Kantonsrat und die Regierung. Die Finanzkontrolle ist fachlich unabhängig und selbständig. Entsprechend legt sie auch ihr Prüfprogramm selbständig fest, wobei ihr die Finanzkommission des Kantonsrates und die Regierung ergänzend besondere Prüfaufträge erteilen können.

Im Staatsverwaltungsgesetz (sGS 841.1 abgekürzt StVG) sind in den Artikeln 42j und 42k folgende Aufgaben und Aufträge der Finanzkontrolle festgehalten:

- Jährliche Prüfung der Kantonsrechnung und der Rechnungen der selbständigen öffentlich-rechtlichen Anstalten des Kantons sowie Prüfung der Dienststellen der Staatsverwaltung in angemessenen Zeitabständen;
- Prüfungen der internen Kontrollsysteme;
- Systemprüfungen und Projektprüfungen (z.B. Informatik, Bauabrechnungen);
- Prüfungen im Auftrag des Bundes;
- Beratung bei Fragen der Rechnungslegung und der Organisation des Rechnungswesens;
- Beratung und Projektbegleitung bei der Einführung von Systemen des Personal- und Rechnungswesens;
- Beratung bei der Erarbeitung von Vorschriften über den Finanzhaushalt.

Abgeleitet aus dem Staatsverwaltungsgesetz sowie aus ergänzenden Aufträgen ergeben sich zudem folgende weitere Dienstleistungen:

- Unterstützung bei der Budgetierung;
- Beratung in Mehrwertsteuerfragen;
- Berechtigungsverwaltung SAP (RW).

Das Hauptgewicht unserer Arbeit liegt bei der Prüfung des Rechnungswesens der Dienststellen. Bei der grossen Anzahl Transaktionen, die im Kantonshaushalt abgewickelt werden, ist ein Prüfurteil nur möglich, wenn der Schwerpunkt bei Funktionsprüfungen des IKS liegt. Das bedeutet, dass wir in erster Linie prüfen, ob die internen Kontrollsysteme die Risiken bezüglich Ordnungsmässigkeit der Buchführung und der Jahresrechnung tief halten. Neben der Ordnungsmässigkeit und der Rechtmässigkeit umfasst die Finanzaufsicht auch die Aspekte der Wirtschaftlichkeit und der Sparsamkeit (Art. 42i StVG).

Wenn wir Mängel feststellen oder Empfehlungen für Verbesserungen abgeben, werden diese mit den betroffenen Departementen und Dienststellen jeweils direkt besprochen. Dabei werden die Behebung der Mängel und die Umsetzung der Empfehlungen vereinbart, wobei wir eine sehr grosse Akzeptanz unserer Vorschläge feststellen. Über wesentliche Ergebnisse unserer Prüfung erstatten wir schriftlich Bericht.

In unserer Mandatsdatenbank führen wir rund 320 zu prüfende Einheiten. Diese teilen sich in 220 Dienststellen, Sonderrechnungen und Staatsfonds der Kantonsrechnung, rund 85 Revisionsstellenmandate und selbständige Anstalten ausserhalb der Kantonsrechnung (vgl. 3.2.4 und Anhang) sowie 16 Projektprüfungen auf.

##### *3.1.2. Unterstützung der Finanzkommission des Kantonsrates*

Im Kantonsratsreglement (sGS 131.11, abgekürzt KRR) wird die Finanzkontrolle unter den Parlamentsdiensten aufgeführt. In Art. 47 KRR und Art. 42k Abs. 2 StVG ist festgelegt, dass die Finanzkontrolle das Sekretariat der Finanzkommission besorgt, die Finanzkommission unterstützt, ihr die Revisionsberichte zur Verfügung stellt und Revisionsaufträge ausführt.

Die Finanzkontrolle nimmt an den Sitzungen der Finanzkommission und an den Sitzungen der für die einzelnen Departemente zuständigen Subkommissionen teil und führt das Protokoll. Sie erstellt Dokumentationen und Auswertungen, stellt ihre Berichte zur Verfügung und informiert über wichtige Feststellungen. Im Zeitraum Mai 2009 bis April 2010 wurden der Finanzkommission 119 Revisionsberichte zugestellt.

### *3.1.3. Unterstützung der Regierung und der Departemente*

Neben der Finanzkommission unterstützt die Finanzkontrolle auch die Regierung bei deren Finanzaufsichtspflichten. Neben der schriftlichen Berichterstattung zu einzelnen Dienststellen finden mit den Departementsleitungen jährlich so genannte Departementsbesprechungen statt. An diesen Besprechungen wird auf die wesentlichen Feststellungen der abgeschlossenen Berichtsperiode, auf offene Pendenzen und die Zusammenarbeit mit der Finanzkontrolle eingegangen und es werden die Prüfungsschwerpunkte des kommenden Jahres besprochen.

Die Finanzkontrolle steht den Mitgliedern der Regierung auch für besondere Prüfungsaufträge und für Stellungnahmen zu Fragen mit einem betriebswirtschaftlichen oder haushaltsrechtlichen Hintergrund zur Verfügung.

### *3.1.4. Revisionsstellenmandate ausserhalb der Kantonsrechnung*

Die grössten Mandate betreffen selbständig öffentlich-rechtliche Anstalten, wie die Spitalregionen, die Universität, die Fachhochschulen, die Gebäudeversicherungsanstalt und die Sozialversicherungsanstalt. Diese Institutionen gehören gemäss Art. 42b StVG ebenfalls zum Aufsichtsbereich der Finanzkontrolle.

Die Finanzkontrolle kann zusätzlich Revisionsstellenmandate von Institutionen annehmen, die Staatsbeiträge empfangen, denen öffentliche Aufgaben übertragen sind oder in denen der Kanton in Leitungsorganen vertreten ist.

Die Finanzkontrolle prüft rund 85 Rechnungswesen ausserhalb der Rechnung des Kantons. Im **Anhang** befindet sich das Verzeichnis dieser Revisionsstellenmandate.

## **3.2. Allgemeine Feststellungen**

Die Regierung hat ihren Bericht zur Rechnung 2009 am 23. März 2010 genehmigt (RRB Nr. 192/2010) und beschlossen, dem Kantonsrat zu beantragen, den Ertragsüberschuss der laufenden Rechnung dem freien Eigenkapital zuzuweisen.

In Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards holt die Finanzkontrolle im Rahmen ihrer Prüfung bei grösseren Dienststellen sogenannte Vollständigkeitserklärungen ein. Damit bestätigen die Leitungen der Dienststellen, dass die Aufstellung der Jahresrechnung in ihrer Verantwortung liegt, dass alle buchungspflichtigen Tatsachen erfasst und die Finanzkontrolle über alle für den Abschluss und die Prüfung bedeutenden Tatsachen informiert wurde. Im Rahmen der Rechnungsgenehmigung hat auch die Regierung der Finanzkontrolle bestätigt, dass ihr keine weiteren Tatsachen, die eine wesentliche Auswirkung auf die Rechnung haben bekannt sind.

Im voranstehenden zusammenfassenden Bericht haben wir festgestellt, dass nach unserer Beurteilung die Jahresrechnung 2009 den massgebenden Gesetzen, Verordnungen und Weisungen entspricht. Diese Feststellung beinhaltet insbesondere auch folgende Aussagen:

- Die in der gedruckten Rechnung publizierten Verwaltungsrechnungen 2009 (laufende Rechnung und Investitionsrechnung), die Bestandesrechnungen (Bilanzen) per 31. Dezember 2009 sowie die Sonderrechnungen 2009 stimmen mit der Buchhaltung überein.
- Das Rechnungswesen des Kantons ist ordnungsgemäss geführt.
- Die bilanzierten Bestände sind nachgewiesen.

- Die Budgetkredite sind, soweit wir feststellen konnten, bestimmungsgemäss verwendet worden.
- Wo Kreditüberschreitungen zu verzeichnen waren, sind sie zuhanden der Regierung und des Kantonsrates begründet worden, soweit nicht schon im Laufe des Jahres ein Nachtragskredit eingeholt wurde.

### 3.3. Laufende Rechnung

Die Rechnung 2009 ist im Bericht der Regierung vom 23. März 2010 ausführlich erläutert. In den folgenden Kapiteln werden deshalb nur zusammenfassende und ergänzende Ausführungen aus der Sicht der Finanzkontrolle gemacht.

Die Rechnungen des Kantons und damit auch die statistischen Zahlenreihen werden immer wieder stark beeinflusst durch ausserordentliche Tatbestände. In jüngster Zeit waren dies im Jahre 2001 die Teilprivatisierung der St.Galler Kantonalbank, 2002 die Kantonalisierung der Berufsschulen, 2003 die Verselbständigung der kantonalen Spitäler, 2005 die ausserordentlichen Ausschüttungen der Nationalbank («Goldmillionen»), 2008 die neue Finanz- und Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) und die Strukturreform. Im Jahre 2009 waren keine ausserordentlichen Tatbestände mit betragsmässig grossen Auswirkungen zu verzeichnen.

#### 3.3.1. Vergleich mit der Rechnung 2008 und dem Voranschlag 2009

<i>in Millionen Franken</i>	<i>Rechnung 2008</i>	<i>Voranschlag 2009</i>	<i>Rechnung 2009</i>	<i>Abweichung Re/Vo09 Mio. Fr.</i>	<i>in %</i>
<b>Aufwand:</b>					
- mit Verrechnungen	4'008.7	4'101.8	4'158.1	+ 56.3	+ 1.4%
- ohne Verrechnungen*)	3'412.7	3'525.0	3'543.0	+ 18.1	+ 0.5%
<b>Ertrag:</b>					
- mit Verrechnungen	4'320.6	4'074.7	4'215.3	+ 140.6	+ 3.5%
- ohne Verrechnungen*)	3'724.9	3'497.9	3'600.3	+ 102.3	+ 2.9%
Aufwandüberschuss		<b>27.0</b>			
Ertragsüberschuss	<b>311.9</b>		<b>57.2</b>	+ 84.3	
Entnahme aus Eigenkapital	23.3	45.6	51.3	+ 5.7	
Ergebnis vor EK-Bezug	+ 288.6	- 72.6	+ 5.9	+ 78.6	

\*) Aufwand und Ertrag ohne durchlaufende Beiträge und interne Verrechnungen.

Die laufende Rechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 57,2 Mio. Franken ab. Das ausgewiesene Ergebnis ist somit 84,3 Mio. Franken besser als budgetiert.

Unter Berücksichtigung der Eigenkapitalentnahme im Umfang von 51,3 Mio. Franken beträgt der tatsächliche Ertragsüberschuss noch 5,9 Mio. Franken **Beilage 1** zeigt die Entwicklung der laufenden Rechnung, der Investitionsrechnung und des Finanzierungsausweises der letzten 10 Jahre.

**Beilage 2** informiert über die Entwicklung des **Zinsen- und Schuldendienstes**. Die Tabelle zeigt, dass der Zinssaldo (Nettozinsertrag) 77,7 Mio. Franken beträgt. Nach Abzug der Ab-

schreibungen auf dem Verwaltungsvermögen verbleibt in der Spalte Schuldendienst ein Ertragsüberschuss in der Höhe von 3,4 Mio. Franken.

Einzelheiten über die Verbesserungen und Verschlechterungen der laufenden Rechnung 2009 im Vergleich zum Voranschlag und zum Vorjahr sind im Bericht der Regierung zur Rechnung unter den Abschnitten 113 bis 115 wiedergegeben. Die Begründungen zu den einzelnen Kreditüberschreitungen sind auf Seite 166 ff. der Rechnung zu finden.

### **Saldoabweichungen in den Rechnungsabschnitten im Vergleich zum Budget**

In der externen Fassung der laufenden Rechnung werden 130 Rechnungsabschnitte ausgewiesen. Die Statistik der saldomässigen Kreditunterschreitungen und -überschreitungen sieht wie folgt aus:

	Anzahl	Abweichung in Mio. Franken
Rechnungsabschnitte mit besserem Rechnungssaldo als budgetiert	66	+ 171.2
Rechnungsabschnitte ohne Saldoabweichung im Vergleich zum Budget	22	0.0
Rechnungsabschnitte mit schlechterem Rechnungssaldo als budgetiert	42	- 86.9
Total	130	+ 84.3

### *3.3.2. Bemerkungen zu einzelnen Departementen*

#### *a) Allgemeines*

Wir prüfen die Dienststellen je nach Grösse und nach unserer Risikoeinschätzung jährlich oder im Mehrjahresturnus. Im Zeitpunkt der vorliegenden Berichterstattung ist die Prüfung der Dienststellenrechnungen 2009 noch nicht abgeschlossen. Bei der Abschlussprüfung der Kantonsrechnung fassen wir die Ergebnisse der Zwischenrevisionen und der bereits durchgeführten Schlussprüfungen bei Dienststellen zusammen und führen Prüfungen aus Gesamtsicht Kanton (Analysen, Abgrenzungen, Abstimmungen mit Nebenbuchhaltungen, Prüfung wesentlicher Positionen) durch. Die Dienststellenprüfungen und die Abschlussprüfung der Kantonsrechnung bilden die Grundlage für unsere Beurteilung der Rechnung des Kantons St.Gallen als Ganzes (vgl. «2. Zusammenfassender Bericht»).

Im Folgenden orientieren wir über unsere Prüfungsschwerpunkte 2009, die wir in Ergänzung zu den ordentlichen Dienststellenrevisionen gebildet haben und über die sich daraus ergebenden wesentlichen Revisionsbemerkungen. Unsere Empfehlungen betreffen hauptsächlich die Verbesserung von Abläufen, die Stärkung der internen Kontrollsysteme und die Verbesserung der Qualität des Rechnungswesens. Unsere Feststellungen und Empfehlungen können wir im Rahmen dieses Berichtes nicht vollständig wiedergeben. Wir führen deshalb bei den einzelnen Departementen einzelne Bemerkungen aus der Revision beispielhaft auf. Wir überwachen die Umsetzung der Empfehlungen, indem wir Folgeprüfungen, so genannte Follow-up's, durchführen.

Keine speziellen Bemerkungen haben wir zu den Rechnungsbereichen Räte, Staatskanzlei und Gerichte anzubringen.

b) Volkswirtschaftsdepartement

Prüfungsschwerpunkte neben den ordentlichen Dienststellenrevisionen:

Amt	Prüfungsschwerpunkt
Amt für Wirtschaft	Investitionshilfedarlehen und Neue Regionalpolitik (NRP)
Einsatzprogramme/Bildung und Coaching	Arbeitsvergaben und Geldflüsse
Amt für Natur, Jagd und Fischerei	Organisation und Rechnungswesen des neu strukturierten Amtes

Mit der NFA wurden Programmvereinbarungen als neues Instrument der Zusammenarbeit zwischen Bund und Kantonen eingeführt. Im VD sind davon das Kantonsforstamt (Waldwirtschaft und Schutzwald), das Amt für Wirtschaft (Umsetzung Neue Regionalpolitik) und das Amt für Natur, Jagd und Fischerei (Natur- und Landschaftsschutz) betroffen. Wir haben uns ausführlich zu den Kompetenzregeln und zu den Voraussetzungen für Kompetenzdelegationen an die Ämter geäußert.

Im *Amt für Wirtschaft* haben wir die ordnungsgemässe Verwaltung der Investitionshilfedarlehen nach bisherigem Recht und die Geschäftsverwaltung der Finanzhilfe- und Darlehensgeschäfte im Rahmen der NRP geprüft. Bei den Investitionshilfedarlehen betreffen die Empfehlungen der Finanzkontrolle hauptsächlich die Dossierführung. Diese Darlehen müssen weiter überwacht werden, reichen die Laufzeiten doch teilweise bis ins Jahr 2029. Bezüglich NRP stellen wir fest, dass die Prozesse und Hilfsmittel zweckmässig aufgebaut sind. Allerdings waren im Zeitpunkt der Revision erst wenige Geschäfte abgewickelt, so dass wir Einhalteprüfungen erst im Rahmen kommender Revisionen durchführen werden.

Der Schwerpunkt im Rechnungsabschnitt *Einsatzprogramme/Bildung und Coaching* betraf die arbeitsmarktlichen Massnahmen (AMM) zur Verhütung und zur Bekämpfung von Arbeitslosigkeit. Die Prüfung von Buchführung und Jahresrechnung erfolgt im Auftrag des SECO durch private Revisionsfirmen. Die Finanzkontrolle hat sich deshalb auf die Prüfung der Arbeitsvergaben und der Geldflüsse der AMM konzentriert. Bezüglich Organisation haben wir festgestellt, dass die Funktionen und Kompetenzen schriftlich festgehalten sind. Wir haben weiter festgestellt, dass die Wahl der Ausschreibungsverfahren, die Ausschreibungen, die Offertöffnungen sowie die Prüfung und Bewertung der Angebote korrekt erfolgen. Was die Geldflüsse der AMM anbelangt, hat das Amt für Arbeit aufgrund von Feststellungen der Finanzkontrolle Kontokorrentsaldi aus den Jahren 2005 bis 2007 bereinigt.

Im Rahmen der Departementsreform ist das *Amt für Natur, Jagd und Fischerei* aus Dienststellen des FD und des BD gebildet worden. Für die Finanzkontrolle Anlass, Organisation und Rechnungswesen zu prüfen. Das neu formierte Amt hat sich – auch bezüglich Kontrollumfeld – gut in die Strukturen des VD integriert. Als Pendezenz für Folgeprüfungen nehmen wir die Prüfung der Informatiksicherheit der verschiedenen Fachapplikationen mit.

c) *Departement des Innern*

Prüfungsschwerpunkte neben den ordentlichen Dienststellenrevisionen:

<b>Amt</b>	<b>Prüfungsschwerpunkt</b>
Amt für Soziales	Leistungsabteilungen im Rahmen der Interkantonalen Vereinbarung für soziale Einrichtungen (IVSE) im Bereich erwachsener Menschen mit einer Behinderung
Amt für Gemeinden	Innerkantonaler Finanzausgleich
Konkursamt	Konkursamtliche Gebühren und Abschreibungen
Amtsnotariate	Personalkosten-Controlling

Seit dem Inkrafttreten des NFA am 1. Januar 2008 sind die Kantone für die Behinderteneinrichtungen zuständig. Im Kanton St.Gallen werden die damit verbundenen Aufgaben im Bereich erwachsener Menschen mit Behinderung durch das *Amt für Soziales* wahrgenommen. Die Einführung der neuen Regeln stand unter grossem Zeitdruck und die administrativen Abläufe und die Zusammenarbeit mit den Institutionen und zwischen den Kantonen müssen sich erst einspielen. Bereits auf den 1.1.2009 wurde das Finanzierungssystem in einem wesentlichen Punkt geändert, indem von objektbezogenen Beiträgen an Institutionen auf subjektbezogene Einzelabrechnungen gewechselt wurde. Die hauptsächlichen Feststellungen der Finanzkontrolle betreffen Risiken in der Informatikunterstützung, bei der Stellvertretung des zuständigen Sachbearbeiters und im Zusammenhang mit Leistungen der Sozialwerke an Begünstigte.

Der neue innerkantonale Finanzausgleich ist seit dem 1.1.2008 im Vollzug. Zuständig für die Abwicklung ist das *Amt für Gemeinden*. Bei der ersten Prüfung ging es hauptsächlich darum, einen Überblick über die Organisation dieses Aufgabenfeldes zu gewinnen. Wir haben festgestellt, dass die Prozesse und die Verantwortlichkeiten beschrieben und nachvollziehbar sind. Für die Berechnung des Ressourcen- und Sonderlastenausgleichs ist das Amt für Gemeinden von der Qualität der Daten externer Datenlieferanten abhängig. Das betrifft Steuerdaten, Strassenlängen, Einwohner- und Schülerzahlen. Die Finanzkontrolle wird in einem Turnus die Herleitung der Daten bei den externen Stellen prüfen. Die Berechnungen im Amt für Gemeinden erfolgen aufgrund unserer Stichproben korrekt.

Die *Amtsnotariate* führen die Buchhaltung mit der Software JURIS. Da keine Schnittstelle von der Lohnbuchhaltung ins JURIS besteht, ist das Personalkosten-Controlling insofern erschwert, als die Verantwortlichen keine aktuellen Buchungsdaten zur Verfügung haben. Die Amtsnotariate erhalten aber periodisch Personalkarten ihrer Mitarbeitenden, woraus die wichtigen Daten ersichtlich sind. Die Finanzkontrolle empfiehlt, ein Informationssystem aufzubauen, damit interne Kontrollen zeitnaher erfolgen können.

d) *Bildungsdepartement*

Prüfungsschwerpunkte neben den ordentlichen Dienststellenrevisionen:

<b>Amt / Anstalt</b>	<b>Prüfungsschwerpunkt</b>
Amt für Berufsbildung	Veruntreuung im Amt für Berufsbildung in den Jahren 1999 bis 2009
Berufsfachschulen	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Personalaufwand (Entlastungen, Zulagen)</li> <li>– Umsetzung KOLERMO und neue Finanzierungsrichtlinien in der Weiterbildung</li> </ul>

Von der Prüftätigkeit der Finanzkontrolle entfällt ein wesentlicher Teil auf den Bildungsbereich. Darunter fallen auch die Universität und die Fachhochschulen. Da dies selbständig öffentlich-rechtliche Anstalten sind, ist deren Rechnung nicht Teil der Kantonsrechnung. Die Rechnungen der Hochschulen sind aber im Anhang zur Kantonsrechnung, unter «VII. Übersichten» publiziert. Vor allem im Umfeld der Universität prüfen wir neben der Hauptrechnung rund 50 weitere Buchhaltungen. So weisen alleine die 29 Institute und Forschungsstellen kumuliert einen Umsatz von 68 Mio. und eine Bilanzsumme von 79 Mio. Franken aus (Rechnungen 2008). Beteiligt sich die Universität an EU-Forschungsprogrammen, muss eine Projektrechnung nach EU-Vorschriften erstellt, von uns geprüft und mit einem standardisierten »Audit Certificate« testiert werden.

Im *Amt für Berufsbildung* hat ein Rechnungsführer während 10 Jahren rund 1,1 Mio. Franken veruntreut. Der Veruntreuungsfall wird von der Staatsanwaltschaft untersucht und zur Anklage gebracht. Der Fall ist nicht nur wegen der Deliktsumme äusserst schwerwiegend, sondern auch weil sich die Veruntreuungen über einen dermassen langen Zeitraum hingezogen haben. Die Finanzkontrolle hat die Schritte des betroffenen Beitragsprozesses analysiert und aufgezeigt, mit welchen Massnahmen die Risiken stark reduziert werden können. Das Amt für Berufsbildung wird die Prozesse entsprechend anpassen.

Bei der Prüfung der *Berufsfachschulen* konnten wir feststellen, dass sich die Entlastungen und Zulagen innerhalb der Vorgabewerte bewegen. Bei KOLERMO handelt es sich um eine Rechnungswesenapplikation zur Kosten-/Leistungsrechnung. Die Kosten-/Leistungsrechnungen sind in den Berufsfachschulen zweckmässig aufgebaut.

e) *Finanzdepartement*

Prüfungsschwerpunkte neben den ordentlichen Dienststellenrevisionen:

Amt	Prüfungsschwerpunkt
Amt für Finanzdienstleistungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Auswertungen und Abrechnungen im System KOLERMO</li> <li>- Projektbegleitung HIFIPLAN</li> </ul>
Dienst für Informatikplanung	Aufbau Informatikprojekt-Controlling (Projektbegleitung)
Kantonales Steueramt	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vollständigkeit und Integrität der Daten für den Ressourcenausgleich/NFA (Prüfung in Zusammenarbeit mit der Eidgenössischen Finanzkontrolle)</li> <li>- IT-Systemprüfung abx-tax</li> </ul>

Die Finanzkontrolle arbeitet in Projekten mit, die für das Finanzwesen von Bedeutung sind. Wir konzentrieren uns darauf, dass die zu gestaltenden Abläufe interne Kontrollen unterstützen und dass die Systeme revisionstauglich sind. Weitergehende Aufgaben können wir nach gültigen Revisionsgrundsätzen nicht übernehmen, damit wir bei unserer Revisionstätigkeit nicht befangen sind. In diesem Sinn haben wir die Projekte KOLERMO (Kosten/Leistungsrechnung), HIFIPLAN (Budgetierungstool) und Informatikprojekt-Controlling begleitet.

Um korrekte Datenlieferungen für die Berechnung des interkantonalen Finanzausgleichs sicherzustellen, hat das *Kantonale Steueramt* das «Konzept NFA – Datenlieferungen für das Kantonale Steueramt St.Gallen» erstellt. Ein Team der Eidgenössischen Finanzkontrolle, unterstützt durch einen Mitarbeiter der Kantonalen Finanzkontrolle, hat die Datenqualität mit Einsatz von Auditsoftware eingehend geprüft. Während der Kanton St.Gallen letztes Jahr wegen einem Berechnungsfehler beim Ressourcenausgleich noch in der Kritik stand, gilt nun das Qualitätssicherungssystem des Kantonalen Steueramtes als Best-Practice.



Die Fachanwendung abx-tax SG des Kantonalen Steueramtes umfasst das Steuerregister und den zentralen Bezug der Steuern der juristischen Personen sowie der Spezialsteuern (ohne Quellensteuern). Insgesamt werden mit dieser Applikation jährlich über 800 Mio. Franken Steuererträge abgewickelt. Wir beurteilen das Informatikrisiko nun deutlich geringer als unter den Vorgängerlösungen. Positiv beurteilen wir weiter die hohe Qualität des Steuerregisters und die gute Unterstützung des Workflows sowie Vereinfachungen im Bereich Steuerbuchhaltung und Zahlungsverkehr. Insbesondere die Auswertungen müssen noch verbessert und ausgebaut werden.

*f) Baudepartement*

Prüfungsschwerpunkte neben den ordentlichen Dienststellenrevisionen:

<b>Amt</b>	<b>Prüfungsschwerpunkt</b>
Tiefbauamt/Kantonsstrassen	Bauabrechnung Umfahrung Bazenheid
Tiefbauamt//Nationalstrassen	Erweiterter Aufgabenbereich Nationalstrassenunterhalt (GE VI)
Tiefbauamt/Gewässer	Zwischenrevision Sonderkredit Naturgefahren

Das *Tiefbauamt* hat mit Datum 8. Februar 2010 die Bauabrechnung der *Umfahrung Bazenheid* vorgelegt. Für die Umfahrung haben Kantonsrat und Regierung Baukredite (inkl. Nachtragskredit und Kredit Fluchtweg Wihaldentunnel) von 134,9 Mio. Franken gesprochen. Der Kredit konnte trotz 5,8 Mio. Franken Bauteuerung gut eingehalten werden. Dazu haben vor allem günstige Vergaben von Ingenieurleistungen beigetragen. Unsere Prüfungen bestätigen, dass die Baukosten ausgewiesen sind und bei den Auftragsvergaben die Vorschriften des öffentlichen Beschaffungswesens eingehalten wurden.

Die *Nationalstrassen Gebietseinheit VI* umfasst die Kantone AI, AR, SG, GL und TG. Die Gebietseinheit wird als unselbständige Anstalt des Kantons St.Gallen geführt. Sie ist aufgrund einer Leistungsvereinbarung mit dem Bund (ASTRA) für den betrieblichen Unterhalt von 282 Autobahnkilometern verantwortlich. Prüffelder waren die Übernahme von Mobilien der Kantone GL und TG, die Abrechnung von Unterhaltsaufwendungen, Prozesse in den Werkhöfen, die Betriebsabrechnung, die Abwicklung von Schadenfällen und Auftragsvergaben. Wir haben festgestellt, dass zweckmässige Controllinginstrumente eingeführt sind. Die hauptsächlichen Empfehlungen betreffen Ablaufbeschreibungen für die Werkhöfe um das Interne Kontrollsystem zu stärken.

Der Kantonsrat hat zwei Sonderkredite Naturgefahren mit den Voranschlägen 2001 und 2008 genehmigt. Die Gesamt-Bruttokredite für die Gefahrenabklärungen und das Erstellen der Gefahrenkarten beläuft sich auf 14 Mio. Franken. Der Bund beteiligt sich mit rund 7,2 Mio. Franken und die GVA mit rund 1 Mio. Franken an den Kosten. Die bisherige Entwicklung der Kosten lässt erwarten, dass die Kredite eingehalten werden können. Unsere Empfehlungen betreffen hauptsächlich die Darstellung der Soll/Ist-Vergleiche und den Einsatz von Controllinginstrumenten.

## g) Sicherheits- und Justizdepartement

Prüfungsschwerpunkte neben den ordentlichen Dienststellenrevisionen:

Amt	Prüfungsschwerpunkt
Ausländeramt	Schwerpunktprüfung durch das Bundesamt für Migration (BFM)
Amt für Justizvollzug	Vollzugskosten
Strassenverkehrs- und Schiff-fahrtsamt	Fachapplikation «Cari»
Staatsanwaltschaft	Integrität Buchungsdaten nach Systemausfall

Das Bundesamt für Migration (BFM) hat im Jahr 2009 eine risikoorientierte System- und Einzelfallprüfung durchgeführt. Prüfziel war die ordnungsgemässe Abrechnung im Asyl- und Flüchtlingsbereich. In die Prüfung einbezogen waren nicht nur das *Ausländeramt* sondern auch weitere Stellen, die in diesem Bereich engagiert sind (Flüchtlingskoordination, Integrationsbereich, etc.) und die Finanzkontrolle. Grundsätzlich hält das BFM fest, dass Organisation und Aufgabenteilung klar definiert sind. Das BFM weist auf die finanziellen Auswirkungen von Dateneingaben in der zentralen Datenbank (ZEMIS) hin und die Empfehlungen zielen hauptsächlich darauf hin sicherzustellen, dass die Datenqualität im ZEMIS hoch und aktuell ist.

Im *Amt für Justizvollzug* hat der Schwerpunkt unserer Prüfungen bei den Kosten des Vollzugs der von Strafgerichten gefällten Urteilen gelegen. Verbesserungspotenzial gibt es vor allem bei der konsequenteren Nutzung der Fachapplikation JURIS für den Datentransfer von vorgelagerten Instanzen und für Kontrollen.

Das *Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt* hat die anfänglichen Schwierigkeiten mit der neuen Fachapplikation «Cari» bewältigt. Das System hat sich insgesamt bewährt, in einigen Bereichen sind aber noch Verbesserungen notwendig. So entspricht das Zugriffsberechtigungssystem noch nicht unseren Anforderungen und die Datenauswertungen und das Inkasso müssen noch verbessert werden.

Im 2008 war die Applikation JURIS von einem Systemausfall betroffen. Die *Staatsanwaltschaft* führt die Buchhaltung mit diesem System. Wir haben die Rekonstruktion der Daten der Buchhaltung und der Geschäftskontrolle plausibilisiert und kommen zum Schluss, dass die buchhaltungsrelevanten Daten alle rekonstruiert und nacherfasst wurden.

## h) Gesundheitsdepartement

Prüfungsschwerpunkte neben den ordentlichen Dienststellenrevisionen:

Amt / Anstalt	Prüfungsschwerpunkt
Staatliche Schulen der Gesundheitspflege	Auflösung Schule für Gesundheits- und Krankenpflege am Kantonsspital St.Gallen
St.Gallische Psychiatrische Dienste Region Süd, Pfäfers	Elektronische Archivierung Kreditorenbelege
St.Gallische Psychiatrische Dienste Sektor Nord, Wil	Psychiatrisches Zentrum St.Gallen (Investition und Betrieb)
Spitalverbunde	Kantonsspital: <ul style="list-style-type: none"> <li>– Logistiksystem SAP MM</li> <li>– IKS-Dokumentation und Umsetzung</li> </ul> Spitalregionen 2 bis 4: <ul style="list-style-type: none"> <li>– Umsetzung der Verordnung über die Besoldung der Kaderärztinnen und Kaderärzte</li> <li>– IKS-Dokumentationen und Umsetzung</li> </ul>

Im Gesundheitswesen entfällt ein grosser Teil der Prüftätigkeit auf selbständige juristische Personen (z.B. die Spitalverbunde), die eigenständig Rechnung ablegen und die von uns auch separat testiert werden.

Als Folge des Wechsels in der Bildungssystematik schliessen die selbständigen Schulen des Gesundheitswesens, da die Ausbildungen neu durch Berufsfachschulen im Zuständigkeitsbereich des Bildungsdepartementes angeboten werden. Die *Schule für Gesundheits- und Krankenpflege am Kantonsspital* hat ihr letztes Geschäftsjahr per 31.12.2008 abgeschlossen.

Bei den *St.Gallischen Psychiatrischen Dienste Region Süd* haben wir schwerpunktmässig die elektronische Archivierung der Kreditorenfacturen geprüft. Ziel ist es, den Prozess und die Archivierung so sicher zu gestalten, dass die Originalbelege nicht mehr aufbewahrt werden müssen, sondern vernichtet werden können. Bei der Beurteilung stützen wir uns auf die Verordnung über die Führung und Aufbewahrung von Geschäftsbücher (GeBüV, SR 221.431). Wir haben eine Liste der Nachweise erstellt, die noch beigebracht werden müssen, bevor die Originalbelege vernichtet werden können.

Bei der Prüfung der *St.Gallischen Psychiatrischen Dienste Sektor Nord* konnten wir feststellen, dass die Bauabrechnung für das Psychiatrische Zentrum St.Gallen innerhalb des bewilligten Kredites abschliesst.

Bei der Prüfung der *Spitalregionen* haben wir unter anderem einen Schwerpunkt bei den IKS-Dokumentationen und der Umsetzung des IKS gelegt. Das Kantonsspital hat die Hauptprozesse mittels Risiko-Kontroll-Matrixen dokumentiert und die Schlüsselkontrollen definiert. Die Umsetzung haben wir anhand von ausgewählten Prozessen beurteilt und dabei einen positiven Eindruck gewonnen. In den Spitalregionen 2 bis 4 bestehen Grundlagen, aber systematische IKS-Dokumentationen fehlen noch.

In der Spitalregion 2 wurden die neuen Kaderarztverträge auf Basis der Verordnung über die Besoldung der Kaderärztinnen und Kaderärzte auf den 1. Juli 2008 eingeführt. In den Regionen 3 und 4 gilt dies ab 1. Januar 2010. Im Zeitpunkt der Schwerpunktprüfung lagen für diese beiden Spitalregionen die vom Verwaltungsrat genehmigten Reglemente vor.

### 3.3.3. Bemerkungen zu einzelnen Aufwand- und Ertragsarten

Die **Beilagen 7 und 8** zeigen die Strukturen von Aufwand und Ertrag der laufenden Rechnung auf. Um sinnvolle analytische Vergleiche zu ermöglichen, wurden bei der Aufwands- und Ertragsstruktur die neutralen Bereiche «Durchlaufende Beiträge» und «Interne Verrechnungen» ausgeklammert.

#### Bemerkungen zum Aufwand (Beilage 7)

Der *Personalaufwand* und die *Staatsbeiträge* machen zusammen 66 Prozent des Aufwandes aus. Dabei ist allerdings zu beachten, dass auch mit den Staatsbeiträgen zum grossen Teil Personalaufwand entgolten wird.

Der Stellenplan enthält für das Jahr 2009 5'405 Stellen. Seit 1.1.2009 muss der Stellenplan und dessen Veränderungen nicht mehr durch den Kantonsrat beschlossen werden.

Bei den Beiträgen sind es die folgenden sieben Positionen, die am stärksten ins Gewicht fallen. Sie machen zusammen gut 72 Prozent des Beitragsaufwandes von 1'547 Mio. Franken aus:

Rechnungsabschnitt	Beitrag	Mio. Franken
2050 Amt für öff. Verkehr	Öffentliche Transportunternehmen	75.5
3051 Sozialwerke des Kantons	Ergänzungsleistungen EL	263.3
4053 Sonderschulen	Beiträge an Sonderschulen	125.4
4231 Universitäre Hochschulen	Beitrag an Uni St.Gallen	89.5
4232 Fachhochschulen	Beiträge an eigene und fremde FHS	104.4
8000 Generalsekretariat GD	Krankenkassenprämien-Verbilligung IPV	157.2
8230/3 Spitalverbunde 1 bis 4	Globalkredite	304.9

Der Aufwand für die «Prämienverbilligung an Versicherte in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen» gemäss Krankenversicherungsgesetz ist in verschiedenen Konten wie folgt enthalten:

<i>in Millionen Fr.</i>		<i>Rechnung</i>	<i>Budget</i>	<i>Rechnung</i>	<i>Abw'g</i>
<i>in</i>		<i>2008</i>	<i>2009</i>	<i>2009</i>	<i>R09/B09</i>
<i>Konto</i>					
318	Entschäd. Sozialversicherungsanstalt und Gemeinden	2.6	3.2	2.9	- 0.3
366	Prämienverbilligungen IPV	140.9	164.5	157.2	- 7.3
460	Bundesbeiträge KVG	108.9	110.6	110.8	+ 0.2
	Nettoaufwand IPV	<u>34.6</u>	<u>57.1</u>	<u>49.3</u>	<u>- 7.8</u>

Die ausbezahlten Prämienverbilligungen liegen unter dem Budget. Gemäss Art. 14 Abs. 2 des Einführungsgesetzes zur Bundesgesetzgebung über die Krankenversicherung (sGS 331.11) sollen der Bundes- und Kantonsbeitrag einschliesslich der Vergütungen des Kantons an die politischen Gemeinden für Prämien und Verzugszinsen im Jahr 2009 zusammen wenigstens 154.7 und höchstens 164,9 Mio. Franken betragen. Diese Bandbreite ist eingehalten worden.

#### Bemerkungen zum Ertrag (Beilage 8)

Bei den Erträgen bilden die *Steuern* (einschliesslich zweckgebundene Motorfahrzeugsteuern) mit 46 Prozent weiterhin die Hauptposition. Es folgen die *Anteile und Beiträge Finanzausgleich (NFA)* mit 16 Prozent.

## Funktionale und volkswirtschaftliche Gliederung

Der Brutto- und Nettoaufwand der laufenden Rechnung nach *funktionaler Gliederung* ist aus **Beilage 9** ersichtlich. Bei Betrachtung des für den Kantonshaushalt massgebenden Nettoaufwandes ist ersichtlich, dass rund 70 Prozent des Nettoaufwandes durch die folgenden drei Bereiche beansprucht werden:

in Prozent	2 0 0 4	2 0 0 5	2 0 0 6	2 0 0 7	2 0 0 8	2 0 0 9
– Bildung	33.0	29.4	34.0	33.4	29.1	28.9
– Gesundheit	20.5	17.8	20.1	20.5	22.1	22.8
– Soziale Wohlfahrt	18.1	16.0	17.8	18.2	18.6	18.4
Total	71.6	63.2	71.9	72.1	69.8	70.1

Der relative Anteil der Gesundheit hat sich um 0,7 Prozent erhöht, in absoluten Zahlen beträgt die Zunahme der Gesundheitskosten gegenüber dem Vorjahr knapp 40 Mio. Franken. Der relative Anteil der Bildung an den Gesamtausgaben hat zwar leicht abgenommen, in absoluten Zahlen beträgt der Mehraufwand gegenüber dem Vorjahr aber 30 Mio. Franken.

Die **Beilagen 10** und **11** zeigen die volkswirtschaftliche Gliederung der effektiven eigenen Gesamteinnahmen und -ausgaben im Vergleich mit früheren Jahren.

### 3.4. Investitionsrechnung

In der Investitionsrechnung werden die Veränderungen des Verwaltungsvermögens dargestellt; sie zeigt folgendes Ergebnis:

<i>in Millionen Franken</i>	<i>Rechnung 2008</i>	<i>Voranschlag 2009</i>	<i>Rechnung 2009</i>	<i>Abweichung R09/V09</i>
<b>Total Investitionsrechnung:</b>				
- Bruttoinvestitionen	188.2	216.5	160.1	- 56.3
- Einnahmen	73.7	56.3	38.7	- 17.6
<b>Nettoinvestition</b>	<b>114.5</b>	<b>160.2</b>	<b>121.4</b>	<b>- 38.7</b>

Die Investitionsrechnung schliesst insgesamt mit einem Nettoinvestitionsvolumen von 121,4 Mio. Franken ab. Erst eine Aufteilung in die drei Hauptbereiche ergibt allerdings einen aussagekräftigeren Überblick:

<i>in Millionen Franken</i>	<i>Rechnung 2008</i>	<i>Rechnung 2009</i>	<i>Abweichung zu Vorjahr</i>
<b>Zusammensetzung der Investitionsrechnung:</b>			
<i>Strassenbau:</i>			
- Bruttoinvestitionen	75.0	46.7	- 28.3
- Einnahmen	55.9	29.0	- 26.9
- <i>Nettoinvestition</i>	19.1	17.7	- 1.4
<i>Hochbauten, techn. Einrichtungen und Investitionsbeiträge:</i>			
- Bruttoinvestitionen	102.4	104.8	+ 2.3
- Einnahmen	11.4	8.4	- 3.1
- <i>Nettoinvestition</i>	91.0	96.4	+ 5.4
<i>Darlehen und Beteiligungen:</i>			
- Ausgaben	10.8	8.7	- 2.2
- Einnahmen	6.4	1.3	- 5.1
- <i>Nettoinvestition</i>	4.4	7.3	+ 2.9

*Strassenbau:* Von den Bruttoinvestitionen von 46,7 Mio. Franken entfallen 34,1 Mio. Franken auf Kantonsstrassen, der Betrag verteilt sich auf zahlreiche Projekte. 12,6 Mio. Franken entfallen auf Nationalstrassen, dieser Betrag wird jedoch vollumfänglich durch den Bund zurückerstattet, da die Nationalstrassen seit 2008 (NFA) alleinige Bundesaufgabe sind.

*Hochbauten, technische Einrichtungen, Investitionsbeiträge:* Die einzelnen Bauobjekte sind in der Rechnung des Kantons St.Gallen auf Seite 103 ff. aufgelistet.

Bei den *Darlehen und Beteiligungen* des Verwaltungsvermögens ist im Berichtsjahr eine Nettoinvestition von 7,3 Mio. Franken zu verzeichnen, davon betreffen 4,6 Mio. Franken erhöhte Darlehen an die landwirtschaftliche Kreditkasse.

### 3.5. Finanzierungsausweis

Der Zusammenzug von laufender Rechnung und Investitionsrechnung im Finanzierungsausweis zeigt folgendes Bild:

<i>in Millionen Franken</i>	<i>Rechnung 2008</i>	<i>Rechnung 2009</i>	<i>Abweichung zu Vorjahr</i>
Nettoinvestition gem. Invest.-Rechnung	114.5	121.4	+ 6.9
<i>Selbstfinanzierung:</i>			
Ergebnis laufende Rechnung	+ 311.8	+ 57.2	- 254.6
+ Abschreibungen Verwaltungsvermögen	+ 62.4	+ 74.3	+ 11.9
<b><i>Total Selbstfinanzierung</i></b>	<b>+ 374.2</b>	<b>+ 131.6</b>	<b>- 242.6</b>
<b>Finanzierungsüberschuss</b>	<b>+ 259.7</b>	<b>+ 10.1</b>	<b>- 249.6</b>
Selbstfinanzierungsgrad	327%	108%	

Die **Selbstfinanzierung** zeigt auf, in welchem Mass die Investitionen in das Verwaltungsvermögen durch eigene Mittel finanziert werden können. Der **Selbstfinanzierungsgrad** als Verhältnis zwischen Selbstfinanzierung und Nettoinvestition muss kritisch interpretiert werden. Die ausgewiesene Kennzahl wird durch Fondierungen und Defondierungen, den Verkehr der Beteiligungen und Darlehen sowie die Aktivierungsgrenze von 3 Mio. Franken für Investitionen beeinflusst. Im Bericht der Regierung (Abschnitt 132) wird eine differenzierte Betrachtung des Selbstfinanzierungsgrades vorgenommen.

### 3.6. Bestandesrechnung

**Beilage 3** orientiert über die **Bilanzstruktur** und deren Veränderung gegenüber dem Vorjahr. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 100 Mio. Franken auf 3'293 Mio. Franken. Die Aktiven sind weiterhin geprägt durch einen hohen Bestand an liquiden Mitteln und Festgeldern (941 Mio. Franken in der Position «Guthaben»). Die Zunahme der Anlagen des Finanzvermögens ist zum Teil auf den erhöhten Liegenschaftsbestand zurückzuführen (Bundesverwaltungsgericht, Hauptpost, FHS St.Gallen). Das **Eigenkapital** erhöhte sich leicht, da der Ertragsüberschuss des Jahres 2009 rund 6 Mio. Franken höher ist als die Entnahmen aus dem Eigenkapital.

**Beilage 4** zeigt die Zusammensetzung und die Entwicklung der **Verschuldung**; diese zeigt das in den kommenden Jahren aus allgemeinen Mitteln abzuschreibende Verwaltungsvermögen. Seit den ausserordentlichen Abschreibungen aus dem Ertrag der Goldmillionen im Jahre 2005 erhöht sich die Verschuldung kontinuierlich. Im Berichtsjahr betrug die Zunahme rund 40 Mio. Franken auf rund 172 Mio. Franken.

Da Rechnungsüberschüsse dem Eigenkapital zugewiesen oder für zusätzliche Abschreibungen verwendet werden können, ergeben sich Verschiebungen zwischen den beiden Grössen Verschuldung und Eigenkapital. Wesentlich aussagekräftiger ist deshalb die Saldogrösse von Verschuldung und Eigenkapital welche als **Nettoschuld resp. Nettovermögen** bezeichnet wird. **Beilage 5** zeigt, dass der Kanton weiterhin ein hohes Nettovermögen von 1,26 Mrd. Franken – das entspricht 2'672 Franken je Kopf der Bevölkerung – aufweist.

### 3.7. Sonderrechnungen

#### 3.7.1. Allgemein

**Beilage 6** zeigt die Entwicklung des Vermögensbestandes der Sonderrechnungen. Das Vermögen erfuhr nach der kursbedingten Abnahme im Vorjahr wieder eine Zunahme um 645 Mio. Franken oder 12,4 Prozent auf 5'862 Mio. Franken. Die Zunahme ist weitgehend auf die Kurserholungen an den Kapitalmärkten zurückzuführen, von denen v.a. die Anlagen der beiden Versicherungskassen und der GVA profitierten.

Der Bericht der Regierung enthält unter Abschnitt 3 weitere Angaben zu den Sonderrechnungen.

#### 3.7.2. Versicherungskassen

Der **Deckungsgrad** der Rentenversicherungen und die **Performance** der Kapitalanlagen bei den beiden Versicherungskassen haben sich in den vergangenen Jahren wie folgt entwickelt:

	2005	2006	2007	2008	2009
<b>Versicherungskasse Staatspersonal VKStP</b>					
<b>Deckungsgrad Rentenvers.</b>	<b>99,5%</b>	<b>101,0%</b>	<b>98,7%</b>	<b>85,0%</b>	<b>90,6%</b>
Gesamtperformance <sup>1)</sup>	+ 10,7%	+ 5,9%	+ 2,4%	- 9,4%	+ 11,6%
<b>Lehrerversicherungskasse KLVK</b>					
<b>Deckungsgrad Rentenvers.</b>	<b>99,9%</b>	<b>101,2%</b>	<b>99,3%</b>	<b>85,7%</b>	<b>91,3%</b>
Gesamtperformance <sup>1)</sup>	+ 10,4%	+ 5,7%	+ 2,7%	- 9,5%	+ 11,6%
Benchmark <sup>2)</sup>	+ 9,0%	+ 5,2%	+ 2,5%	- 12,1%	10,6%

1) Gesamtperformance inklusive Verwaltungskosten

2) Benchmark ohne Verwaltungskosten

Die Deckungsgrade der Rentenversicherungen der beiden Kassen haben sich aufgrund der Erholung der Kapitalmärkte wieder erhöht, liegen aber immer noch deutlich unter dem Stand von vor der Finanzkrise. Die Berechnungen basieren wie in den Vorjahren auf einem technischen Zins von 4,0 Prozent. Da beide Rentenversicherungen weiterhin Unterdeckungen aufweisen, dürfen diese keine Wertschwankungsreserven bilanzieren.

Die Deckungsgrade der Spar- und Risikoversicherungsteile liegen über 100 Prozent.

Die Gesamtperformance beider Versicherungskassen beträgt je 11,6 Prozent und liegt damit um 1,0 Prozent über der Benchmark.

### 3.8. Zur Finanzkontrolle und ihrem Umfeld

#### 3.8.1. Die Finanzkontrolle

Der Finanzkontrolle stehen für die Erfüllung ihres Auftrages (vgl. 3.1) 16 Stellen, die auf 17 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgeteilt sind, zur Verfügung. Das Revisionsteam verfügt über viel Erfahrung und die einzelnen Mitglieder über eine gute Ausbildung. In unseren Reihen befinden sich Uni- und Fachhochschulabsolventen, Informatikspezialisten, dipl. Wirtschaftsprüfer, Fachleute im Finanz- und Rechnungswesen mit eidgenössischem Fachausweis sowie ein Certified Internal Auditor (CIA) und Certified Government Auditing Professional (CGAP).

Unsere Prüfungen richten sich neben den rechtlichen Vorgaben des Kantons nach den Schweizer Prüfungsstandards (PS) der Treuhand-Kammer. Ebenfalls massgebend sind die Standards für die berufliche Praxis der Internen Revision (IIA Standards).

Die Finanzkontrolle erfüllt aufgrund des Ausbildungsstandes und der Erfahrung ihrer Mitarbeiter die Voraussetzungen, um als Revisionsexpertin für private Gesellschaften tätig zu sein. Sie ist dementsprechend im Register der eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde RAB unter der Registernummer 501907 als Revisionsexpertin eingetragen.

#### 3.8.2. Andere Aufsichtsorgane und Berufsverbände

Wo es Schnittstellen und gemeinsame Prüfinteressen zwischen Bund und Kanton St.Gallen gibt, arbeiten wir mit der Eidgenössischen Finanzkontrolle (EFK) zusammen.

Dort wo eine gemeinsame Trägerschaft für Anstalten besteht, führen wir Revisionen als Gemeinschaftsmandat mit anderen kantonalen Finanzkontrollen durch (z.B. Fachhochschulen).

Teilweise stützen wir uns auch auf die Arbeit anderer Prüfer. Dazu gehören kantonsinterne Aufsichtsstellen, Prüfer von Bundesämtern und vom Bund beauftragte Wirtschaftsprüfer, die bei kantonalen Dienststellen Revisionen durchführen.



Die Finanzkontrolle ist Mitglied des Schweizerischen Verbandes für Interne Revision (SVIR) und der Fachvereinigung der Finanzkontrollen (FV). Über den SVIR sind wir auch Mitglied des Institut of Internal Auditors (IIA) und zusätzlich sind wir in der Information Systems Audit and Control Association (ISACA) vertreten.

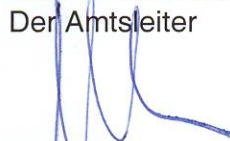
### 3.9. Schlussbemerkungen

Die Finanzkontrolle erfüllt ihren Auftrag als unabhängige, politisch neutrale Finanzaufsichtsin-  
stanz. Oberstes Ziel ist es, eine ordnungsmässige Buchführung und Rechnungslegung sicher-  
zustellen sowie eine wirtschaftliche Aufgabenerfüllung zu unterstützen. Unsere Prüfmetho-  
den sind darauf ausgerichtet, um aus kritischer Distanz nicht nur einzelne Fehler aufzudecken,  
sondern um Abläufe und Systeme zu verbessern und sicher zu gestalten. Die Dienststellen sol-  
len Unstimmigkeiten dank ihrer internen Kontrollsysteme selbst frühzeitig erkennen und korri-  
gieren.

Auch wenn unsere Berichte regelmässig Empfehlungen zur Beseitigung von Schwachstellen  
enthalten, schränkt das unser gesamthaftes Urteil, dass das Finanzwesen des Kantons  
St.Gallen ordnungsgemäss geführt ist, und dass die Verantwortlichen in den Dienststellen ihre  
Aufgaben mit grossem Engagement erfüllen, nicht ein. Wir bedanken uns bei den Geprüften für  
die Unterstützung unserer Arbeit, den konstruktiven Dialog und die gute Aufnahme und Umset-  
zung unserer Empfehlungen.

Die Finanzkontrolle bedankt sich auch bei der Finanzkommission des Kantonsrates und bei der  
Regierung für das Vertrauen, die Anregungen und die kritische Begleitung ihrer Arbeit.

FINANZKONTROLLE  
DES KANTONS ST.GALLEN  
Der Amtsleiter



Hans Schnurrenberger  
Dipl. Wirtschaftsprüfer

Der Amtsleiter Stv.



Bruno Weder  
Dipl. Wirtschaftsprüfer

St.Gallen, 30. April 2010

## Anhang

## Verzeichnis der Revisionsstellenmandate der Finanzkontrolle ausserhalb der Kantonsrechnung

**Vorbemerkung:** Die Mandate sind nach den zuständigen Departementen sortiert.

### 1. Unselbständige öffentlich-rechtliche Anstalten

<b>BLD / FD</b>	<b>Berufliche Vorsorge</b>
S.505010.1	Versicherungskasse für das Staatspersonal des Kantons St.Gallen
S.505011.1	Kantonale Lehrerversicherungskasse St.Gallen

*Die gemäss den Vorschriften des BVG's erstellten Jahresrechnungen der beiden Versicherungskassen werden ausserhalb der Kantonsrechnung separat veröffentlicht.*

### 2. Selbständige öffentlich-rechtliche Anstalten

<b>VD</b>	<b>Landwirtschaft</b>
215010.1	Linthebene-Melioration (im Wechsel mit der Finanzkontrolle des Kantons Schwyz, Vierjahresturnus; 2009 – 2012 KFK Schwyz)
215010.2	Melioration der Rheinebene, Altstätten

<b>DI</b>	<b>Soziales</b>
S 305000.1	Sozialversicherungsanstalt des Kantons St.Gallen (SVA)
S 305000.3	Kantonale Familienausgleichskasse (für Arbeitnehmer des Kantons St.Gallen und für Landwirte und landwirtschaftliche Arbeitnehmer des Kantons St.Gallen)
S 305000	Familienausgleichskasse für Selbständigerwerbende (ausserhalb der Landwirtschaft) Zudem folgende mit der SVA verbundene Mandate:
S 305000.4	– Medizinische Abklärungsstelle der Invalidenversicherung (MEDAS)
S 305000.5	– Invalidenversicherung: IV-Stelle des Kantons St.Gallen

<b>BLD</b>	<b>Bildung</b>
420590.361132	Interstaatliche Maturitätsschule für Erwachsene St.Gallen-Sargans (ISME)
423100.101	Universität St.Gallen (HSG) inkl. diverse selbständige Nebenrechnungen, Fonds und Rechnungen im Bereich der Weiterbildung Rund 30 Revisionsmandate von Instituten und Forschungsstellen im Umfeld der Universität St.Gallen
423200.36111	FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften (Gemeinschaftsrevision mit KFK TG)
423200.361110.1	NTB Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs (Gemeinschaftsrevision mit der Finanzkontrolle FL)
423200.361110.2	HSR Hochschule für Technik Rapperswil (Gemeinschaftsrevision mit der Finanzkontrolle des Kantons GL)
423260	Pädagogische Hochschule des Kantons St.Gallen (PHSG)

<b>FD</b>	<b>Finanzen</b>
S 500000	Gebäudeversicherungsanstalt des Kantons St.Gallen (GVA)

**BD**                      **Bau**  
6156.360332            Linthwerk, Uznach  
S 615600                Rheinunternehmen (Rheinfonds) (Sonderrechnung des Kantons)

**GD**                      **Gesundheit**  
823                      Spitalverbunde 1 bis 4, nämlich:  
8230                    – Kantonsspital St.Gallen (KSSG)  
8231                    – Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland  
8232                    – Spital Linth, Uznach  
8233                    – Spitalregion Fürstenland Toggenburg

### 3. Genossenschaften, Stiftungen, Vereine und andere Rechtsformen

**VD**                      **Landwirtschaft, Fischerei**  
215010.364502        Landwirtschaftliche Bürgschaftsgenossenschaft (LBG)  
215010.364502        Landwirtschaftliche Kreditgenossenschaft (LKG)  
S 2400                  Fischzuchtgenossenschaft Rorschach

**DI**                      **Soziales**  
S 320000                Irma und Samuel Teitler Stiftung (Sonderrechnung des Kantons)  
320000.365245.1      Stiftung Frauenhaus St.Gallen

**DI**                      **Kultur**  
S 325000-SGKS        St.Gallische Kulturstiftung (Sonderrechnung des Kantons)  
S 325000.2            Stiftung Altes Bad Pfäfers, Pfäfers  
S 325990                Verein Südkultur  
S 3 WERD                Verein Schloss Werdenberg  
S 3 KLWE                Stiftung KlangWelt Toggenburg, Alt St.Johann

**BLD**                    **Bildung**  
S 4000.1                Erziehungsdirektorenkonferenz der Ostschweizer Kantone und des  
Fürstentums Liechtenstein – EDK-Ost  
4232.1                  FHO Fachhochschule Ostschweiz (Gemeinschaftsrevisionen mit der Fi-  
nanzkontrolle GR):  
– Geschäftsstelle FHO  
– Fachhochschule Ostschweiz (Bericht an das BBT)  
4232.8                  Schweiz. Konferenz der Rektorinnen und Rektoren der pädagogischen  
Hochschulen, Bern (COHEP)  
4232.9                  Konferenz der Fachhochschulen der Schweiz KFH, Bern (Verein)  
423100.078            Stiftung Gastprofessur für Unternehmensführung an der Universität  
St.Gallen  
423100.120            Max Schmidheiny-Stiftung zugunsten der Universität und ihrer Institute  
423100.301            Peter Häberle-Stiftung an der Universität St.Gallen  
423100.302            Stiftung zur Förderung von Technologiemanagement, Technologiepolitik  
und Technologietransfer (Uni SG)  
423100.304            Dr. Heinrich-Wachter-Stiftung (Uni SG)

---

423100.305	Stiftung Studentenwohnungen St.Gallen (Uni SG)
423100.306	Verein Retail-Promoter-Programm (Uni SG)
423100.401	Genossenschaft Mensa HSG
423250.1	Schweizerische Arbeitsgruppe für Logopädie SAL (Verein führt die Schweizerische Hochschule für Logopädie, Rorschach)
423100.999	Spezialprüfungen von EU- und Seco-Projekten der Universität St.Gallen
4232.999	und der Fachhochschulen (diverse Berichte je nach Anfall)

**BD**

**Gewässer**

6156.367332	Internationale Rheinregulierung (IRR) (Gemeinschaftsrevision mit der eidg. Finanzkontrolle und dem zuständigen Bundesministerium in Wien)
-------------	---

**GD**

**Gesundheit**

S 8231-SR2	Fürsorgestiftung Otto Streicher, Zürich (Spital Walenstadt)
8200.5	Stiftung Deutschschweizer Schule für Orthoptik, St.Gallen (KSSG)
800000-319901	Organisation der Arbeitswelt der Gesundheits- und Sozialberufe, St.Gallen OdA (Verein)
805020.365211	Stiftung Suchthilfe, St.Gallen
805020.365211/3	Gassenküche, St.Gallen (gehört zur Stiftung Suchthilfe)
822000.1	Dr. med. Jakob Ambühl-Stiftung, Wil (Klinik Wil)
822000.4	Wohnbaugenossenschaft Letten (Klinik Wil)
822500.365200.5	Reha-Klinik Walenstadtberg (Stiftung)
822500.365202	Klinik Sonnenhof, Kinder- und Jugendpsychiatrisches Zentrum, Ganterschwil (Stiftung)
822500.365700.1	Klinik Valens, Rheuma- und Rehabilitationszentrum (Stiftung)
8230. SR1.1	fiore, Fachinstitut der Ostschweiz für Reproduktionsmedizin und Gynäkologische Endokrinologie (Einfache Gesellschaft, Beteiligung des Kantonsspitals)
823.999	Spezialprüfungen von EU-Projekten im Gesundheitswesen (Kantonsspital St.Gallen)

## **Statistische Beilagen zur Rechnung 2009**

### Tabellen 1 – 11

- 1      Rechnungsabschlüsse Kanton St.Gallen 2000 bis 2009
- 2      Zinsen- und Schuldendienst
- 3      Struktur der Bestandesrechnung (Bilanz)
- 4      Verschuldung: Zusammensetzung und Entwicklung
- 5      Verschuldung, Eigenkapital und Nettoschuld
- 6      Vermögensbestand der Sonderrechnungen
- 7      Aufwandstruktur der laufenden Rechnung
- 8      Ertragsstruktur der laufenden Rechnung
- 9      Funktionale Gliederung der laufenden Rechnung
- 10     Volkswirtschaftliche Gliederung der Gesamtausgaben
- 11     Volkswirtschaftliche Gliederung der Gesamteinnahmen

<b>Rechnungsabschlüsse Kanton St.Gallen 2000 bis 2009</b>										
<i>in Millionen Franken</i>	<b>2000</b>	<b>2001</b>	<b>2002</b>	<b>2003</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>
<b>Laufende Rechnung</b>						7)		8)		
Aufwand LR 1)	2 696.5	3'018.5	3'054.5	2'863.6	2'829.1	3'776.1	2'986.2	3'138.0	3'412.7	3'543.0
Ertrag LR 1)	2 791.0	3'023.4	2'937.7	2'858.3	2'887.4	3'873.2	3'150.7	3'322.0	3'724.5	3'600.3
<b>Ergebnis</b> (ausgewiesen)	<b>+ 94.4</b>	<b>+ 4.9</b>	<b>- 116.8</b>	<b>- 5.2</b>	<b>+ 58.3</b>	<b>+ 97.1</b>	<b>+ 164.5</b>	<b>+ 184.0</b>	<b>+ 311.9</b>	<b>+ 57.2</b>
Eigenkapitalbezug	25.0	0.0	0.0	43.0	0.0	0.0	0.0	0.0	23.3	51.3
<b>Ergebnis vor EK-Bezug</b>	<b>+ 69.4</b>	<b>+ 4.9</b>	<b>- 116.8</b>	<b>- 48.2</b>	<b>+ 58.3</b>	<b>+ 97.1</b>	<b>+ 164.5</b>	<b>+ 184.0</b>	<b>+ 288.6</b>	<b>+ 5.9</b>
<b>Investitionsrechnung</b>	6)									
Bruttoinvestitionen	647.8	310.5	311.1	267.9	243.1	212.0	187.2	165.3	188.2	160.1
Einnahmen	849.1	284.8	180.6	75.0	113.0	106.9	76.4	161.8	73.7	38.7
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>- 201.2</b>	<b>25.7</b>	<b>130.5</b>	<b>192.8</b>	<b>130.1</b>	<b>105.1</b>	<b>110.9</b>	<b>3.4</b>	<b>114.5</b>	<b>121.4</b>
<b>Finanzierungsausweis</b>	6)					7)				
Nettoinvestitionen	<b>- 201.2</b>	<b>25.7</b>	<b>130.5</b>	<b>192.8</b>	<b>130.1</b>	<b>105.1</b>	<b>110.9</b>	<b>3.4</b>	<b>114.5</b>	<b>121.4</b>
Abschreibungen	88.8	90.2	100.5	105.3	101.6	344.9	82.6	73.5	62.4	74.3
Ergebnis lfd. Rechnung	94.4	4.9	- 116.8	- 5.2	58.3	97.1	164.5	184.0	311.9	57.2
Einlage in Eigenkapital						612.0				
<b>Selbstfinanzierung</b> 2)	<b>183.3</b>	<b>95.1</b>	<b>- 16.3</b>	<b>100.1</b>	<b>159.8</b>	<b>1'054.0</b>	<b>247.1</b>	<b>257.5</b>	<b>374.2</b>	<b>131.6</b>
<b>Finanzierungssaldo</b> 3)	<b>+ 384.5</b>	<b>+ 69.4</b>	<b>- 146.8</b>	<b>- 92.8</b>	<b>+ 29.7</b>	<b>+ 948.9</b>	<b>+ 136.2</b>	<b>+ 254.1</b>	<b>+ 259.7</b>	<b>+ 10.1</b>
Selbstfinanzierungsgrad 4)	n/a	370%	- 13%	+ 52%	+ 123%	+ 1'003%	+ 223%	+ 7'487%	+ 327%	+ 108%
Selbstfinanzierungsanteil 5)	6.7%	3.3%	- 0.6%	3.6%	5.6%	27.3%	8.0%	8.0%	10.2%	3.7%
Staatssteuerfuss	115%	115%	115%	115%	115%	115%	115%	115%	105%	<b>95%</b>

1) Aufwand und Ertrag der laufenden Rechnung **ohne** durchlaufende Beiträge und interne Verrechnungen

2) Selbstfinanzierung = Ergebnis der laufenden Rechnung vor Abschreibungen (Cashflow)

3) Finanzierungssaldo = Selbstfinanzierung abzüglich Nettoinvestitionen (positiv = Überschuss, negativ = Fehlbetrag)

4) Selbstfinanzierungsgrad = Anteil der Nettoinvestitionen, der durch Selbstfinanzierung gedeckt ist (in %)

5) Selbstfinanzierungsanteil = Selbstfinanzierung in % der effektiven eigenen Einnahmen der laufenden Rechnung

6) 2000: Umwandlung der Kantonalbank in eine AG: Aufblähung der Investitionsrechnung und Verbesserung des Finanzausweises

7) 2005: A. o. Ertrag von 847 Mio. Fr. aus Goldreserven der Nationalbank: Umsatzerhöhung und Zusatzabschreibungen

8) 2007: Ergebnis nach Beschluss des Kantonsrates: Der Ertragsüberschuss wurde von 132 Mio. Fr. auf 184 Mio. Fr. erhöht. →

<b>Zinsen- und Schuldendienst</b>									
Jahr	Zinsaufwand		Vermögens- erträge Mio. Fr.	Zinssaldo (negativ = Zinsertrag)		Abschreibun- gen auf VV Mio. Fr.	Aufwand für Schuldendienst (Zinssaldo + Abschreibungen VV)		
	Mio. Fr.	Ø Zins- satz in % 1)		Mio. Fr.	Mio. Fr.		in % der Steuer- erträge 2)	Mio. Fr.	in % der Steuer- erträge 2)
1991	34.2	4.5%	48.8	- 14.6	- 1.6%	16.3	1.7	0.2%	0.1%
1992	26.6	4.8%	34.4	- 7.8	- 0.7%	18.3	10.5	1.0%	0.5%
1993	33.1	5.0%	37.2	- 4.1	- 0.4%	24.9	20.8	1.9%	1.0%
1994	42.6	4.4%	47.4	- 4.8	- 0.4%	29.1	24.3	2.1%	1.1%
1995	45.8	4.2%	48.7	- 2.8	- 0.2%	29.7	26.8	2.2%	1.2%
1996	46.3	4.1%	45.2	1.2	0.1%	31.8	33.0	2.7%	1.4%
1997	46.6	3.5%	43.0	3.7	0.3%	53.7	57.3	4.6%	1.9%
1998	50.8	3.5%	42.1	8.7	0.7%	71.5	80.2	6.1%	2.7%
1999	48.7	3.2%	40.0	8.7	0.6%	100.5	109.1	8.0%	3.4%
2000	48.7	3.4%	46.5	2.2	0.2%	88.7	90.9	6.3%	2.8%
2001	47.2	3.5%	67.1 4)	- 19.8	- 1.3%	90.2	70.3	4.7%	1.9%
2002	38.1	2.9%	47.2	- 9.2	- 0.6%	100.5	91.3	6.3%	2.5%
2003	36.2	2.7%	40.3	- 4.1	- 0.3%	105.3	101.2	6.6%	2.9%
2004	31.2	2.4%	46.5	- 15.3	- 1.0%	101.6	86.3	5.6%	2.5%
2005	31.8	2.8%	62.7	- 30.8	- 1.9%	110.2 5)	79.3 5)	4.9%	2.2%
2006	31.7	2.9%	80.3	- 48.6	- 2.8%	82.6	34.0	1.9%	0.9%
2007	31.7	3.0%	146.6 6)	- 114.9	- 6.3%	73.5	-41.4	-2.3%	-1.1%
2008	25.5	2.6%	120.6	- 95.1	- 5.4%	62.4	-32.7	-1.9%	-0.8%
<b>2 0 0 9</b>	<b>20.6</b>	<b>2.2%</b>	<b>98.3</b>	<b>- 77.7</b>	<b>- 4.7%</b>	<b>74.3</b>	<b>-3.4</b>	<b>-0.2%</b>	<b>-0.1%</b>

1) Ø Zinssatz für Passivzinsen (kurz-, mittel- und langfr. Fremdkapital, Sonderrechnungen und Spezialfinanzierungen)

2) Gesamte Steuererträge (Kontogruppe 40, inkl. Motorfahrzeug- und Schiffssteuern)

3) Gesamter Aufwand der laufenden Rechnung (2005 ohne a.o. Aufwand aus Verwendung SNB-Gold)

4) Ohne 159.3 Mio. Fr. ausserordentlicher Ertrag wegen Teilprivatisierung der St.Galler Kantonalbank

5) Planmässige Abschreibungen ohne a.o. Zusatzabschreibungen aus SNB-Gold (234.7 Mio. Fr.)

6) Nachträglich durch Kantonsrat erhöht von 94.6 auf 146.6 Mio. Fr. (Auflösung Rückstellung Staatsgarantie SGKB)

VV Verwaltungsvermögen (Bilanzkontogruppe 11)

**N**

<b>Bestandesrechnung (Bilanz) per 31. Dezember</b>												
Kto. in Millionen Franken	2005		2006		2007		2008		2009		Veränd. 08/09	
<b>1 AKTIVEN (total)</b>	<b>2 780</b>	<b>100%</b>	<b>2 827</b>	<b>100%</b>	<b>3 008</b>	<b>100%</b>	<b>3 193</b>	<b>100%</b>	<b>3 293</b>	<b>100%</b>	+ 100	+ 3%
<b>10 Finanzvermögen (total)</b>	<b>2 150</b>	<b>77%</b>	<b>2 168</b>	<b>77%</b>	<b>2 419</b>	<b>80%</b>	<b>2 552</b>	<b>80%</b>	<b>2 605</b>	<b>79%</b>	+ 53	+ 2%
100 Liquide Mittel	27	1%	31	1%	20	1%	520	16%	387	12%	- 133	- 26%
101 Guthaben (inkl. Festgelder)	1 590	57%	1 637	58%	2 016	67%	1 717	54%	1 828	56%	+ 111	+ 6%
102 Anlagen (Finanz- und Sachanlagen)	520	19%	486	17%	355	12%	295	9%	383	12%	+ 88	+ 30%
106 Vorschüsse an Sonderrechn.	0	0%	0	0%	10	0%	4	0%	0	0%	- 4	- 100%
108 Trans. Aktiven (Marchzinsen)	12	0%	13	0%	19	1%	16	1%	8	0%	- 9	- 54%
<b>11 Verwaltungsvermögen (total)</b>	<b>631</b>	<b>23%</b>	<b>659</b>	<b>23%</b>	<b>589</b>	<b>20%</b>	<b>641</b>	<b>20%</b>	<b>688</b>	<b>21%</b>	+ 47	+ 7%
110 Sachgüter	63	2%	54	2%	54	2%	93	3%	130	4%	+ 37	+ 40%
111 Darlehen und Beteiligungen	553	20%	585	21%	504	17%	508	16%	516	16%	+ 7	+ 1%
112 Investitionsbeiträge	15	1%	20	1%	31	1%	40	1%	42	1%	+ 3	+ 7%
<b>2 PASSIVEN (total)</b>	<b>2 780</b>	<b>100%</b>	<b>2 827</b>	<b>100%</b>	<b>3 008</b>	<b>100%</b>	<b>3 193</b>	<b>100%</b>	<b>3 293</b>	<b>100%</b>	+ 100	+ 3%
<b>20 Fremdkapital (total)</b>	<b>1 945</b>	<b>70%</b>	<b>1 826</b>	<b>65%</b>	<b>1 814</b>	<b>60%</b>	<b>1 677</b>	<b>53%</b>	<b>1 735</b>	<b>53%</b>	+ 58	+ 3%
200 Laufende Verpflichtungen	381	14%	352	12%	420	14%	454	14%	488	15%	+ 34	+ 8%
201 Kurzfristiges Fremdkapital	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%		
202 Mittel- und langfr. Fremdkapital	1 030	37%	995	35%	999	33%	801	25%	780	24%	- 20	- 3%
206 Verpfl. für Sonderrechnungen	37	1%	29	1%	14	0%	37	1%	49	2%	+ 12	+ 33%
207 Rückstellungen	475	17%	428	15%	358	12%	370	12%	403	12%	+ 32	+ 9%
208 Trans. Passiven (Marchzinsen)	22	1%	22	1%	22	1%	15	0%	15	0%	- 0	- 2%
<b>27 Pass. Globalkredit-Abweich'gen</b>	<b>4</b>	<b>0%</b>	<b>4</b>	<b>0%</b>	<b>4</b>	<b>0%</b>	<b>1</b>	<b>0%</b>	<b>1</b>	<b>0%</b>	+ 0	+ 50%
<b>28 Verpfl. für Spezialfinanz'gen</b>	<b>43</b>	<b>2%</b>	<b>44</b>	<b>2%</b>	<b>53</b>	<b>2%</b>	<b>90</b>	<b>3%</b>	<b>125</b>	<b>4%</b>	+ 35	+ 39%
<b>29 Eigenkapital (inkl. Jahresergebnis)</b>	<b>788</b>	<b>28.3%</b>	<b>952</b>	<b>33.7%</b>	<b>1 136</b>	<b>37.8%</b>	<b>1 425</b>	<b>44.6%</b>	<b>1 431</b>	<b>43.5%</b>	+ 6	+ 0%



<b>Verschuldung</b>					
Zusammensetzung und Entwicklung in Millionen Franken					
Jahr	Strassen- bau 1	Hoch- bauten 2	Techn. Einricht. 3	Invest.- Beiträge 4	<b>Total Ver- schuldung</b> 5 (2+3+4)
1990	-2.4	27.3			<b>27.3</b>
1991	12.7	52.1			<b>52.1</b>
1992	42.0	95.6			<b>95.6</b>
1993	57.7	147.1			<b>147.1</b>
1994	38.1	167.1			<b>167.1</b>
1995	15.1	137.5			<b>137.5</b>
1996	12.1	141.1			<b>141.1</b>
1997	0.0	134.2	13.4	10.4	<b>157.9</b>
1998	0.0	174.6	14.4	7.9	<b>196.9</b>
1999	2.8	203.0	13.8	15.4	<b>232.3</b>
2000	5.6	185.4	7.2	21.6	<b>214.2</b>
2001	7.9	181.0	8.0	21.5	<b>210.5</b>
2002	13.2	246.9	7.6	19.2	<b>273.7</b>
2003	30.4	266.7	5.8	14.8	<b>287.3</b>
2004	42.0	269.5	4.6	18.7	<b>292.8</b>
2005	25.4	37.8	-0.4	15.0	<b>52.5</b>
2006	11.7	43.6	-1.5	20.1	<b>62.2</b>
2007	0.0	55.9	-2.2	30.7	<b>84.4</b>
2008	0.0	92.9	-0.2	39.7	<b>132.4</b>
<b>2009</b>	<b>0.0</b>	<b>126.4</b>	<b>3.3</b>	<b>42.4</b>	<b>172.1</b>
<b>Entwicklung 2009:</b>					
Bestand am 1. Jan. 2009	0.0	92.9	-0.2	39.7	<b>132.4</b>
+ Nettoinvestitionen	+ 17.7	+ 70.6	+ 10.2	+ 15.5	<b>+ 96.4</b>
./. Ord. Abschreibungen	- 17.7	- 37.1	- 6.8	- 12.8	<b>- 56.6</b>
./. Zusatzabschreibungen	-	-	-	-	<b>-</b>
<b>= Bestand 31. Dez. 2009</b>	<b>0.0</b>	<b>126.4</b>	<b>3.3</b>	<b>42.4</b>	<b>172.1</b>

Verschuldung

**172.1457**

Spalte:

- 1 Der Strassenbau wird aus zweckgebundenen Mitteln des Strassenfonds abgeschrieben, er bildet deshalb **nicht** Teil der Verschuldung.
- 3 und 4 Techn. Einr. und Investitionsbeiträge waren vor 1997 in den Hochbauten enthalten
- 5 Verschuldung: Die im Verwaltungsvermögen aktivierten Ausgaben der Investitionsrechnung, welche zulasten kommender Rechnungsperioden aus allgemeinen Mitteln abzuschreiben sind (= Summe der Spalten 2, 3 und 4).

<b>Verschuldung, Eigenkapital und Nettoschuld</b>											
Jahr	Verschuldung			Eigenkapital			Nettoschuld (-) Nettovermögen (+)			Freies Eigenkapital in Steuerprozenten <sup>6)</sup>	
	Verschuldung <sup>1)</sup>	in % des Aufwandes der LR	in Fr. pro Kopf <sup>5)</sup>	Besond. EK <sup>2)</sup>	Freies EK <sup>3)</sup>	Total Eigenkapital	Nettovermögen / Nettoschuld <sup>4)</sup>	Veränderung zum Vorjahr	in Fr. pro Kopf <sup>5)</sup>	1 Steuerprozent	Freies EK in Steuerprozenten
	Mio. Fr.	%	Fr./Kopf	Mio. Fr.	Mio. Fr.	Mio. Fr.	Mio. Fr.	Mio. Fr.	Fr./Kopf	Mio. Fr.	%
1991	52	2.7%	124		185	185	+ 133	- 99			
1992	96	4.6%	224		164	164	+ 69	- 64			
1993	147	6.9%	340		177	177	+ 30	- 39			
1994	167	7.6%	382		232	232	+ 65	+ 35			
1995	138	6.1%	312		191	191	+ 54	- 11			
1996	141	5.8%	318		102	102	- 39	- 92	- 87	7.51	13.6
1997	158	5.4%	356		63	63	- 95	- 56	- 214	7.69	8.2
1998	197	6.5%	444		102	102	- 95	- 0	- 214	7.85	13.0
1999	232	7.3%	522		164	164	- 68	+ 27	- 153	7.84	20.9
2000	214	6.6%	479		196	196	- 19	+ 50	- 42	8.12	24.1
2001	211	5.8%	468		186	186	- 25	- 6	- 56	8.59	21.6
2002	274	7.5%	605		69	69	- 205	- 180	- 453	8.76	7.8
2003	287	8.2%	631		20	20	- 267	- 62	- 586	9.36	2.2
2004	293	8.4%	640		79	79	- 214	+ 53	- 468	9.38	8.4
2005	52	1.2%	114	612	176	788	+ 735	+ 949	+ 1'603	9.58	18.4
2006	62	1.7%	135	612	340	952	+ 890	+ 155	+ 1'935	10.10	33.7
2007	84	2.2%	183	612	524	1 136	+ 1 052	+ 162	+ 2'278	10.27	51.1
2008	132	3.3%	284	589	836	1 425	+ 1 293	+ 241	+ 2'774	10.76	77.7
<b>2009</b>	<b>172</b>	<b>4.1%</b>	<b>365</b>	<b>552</b>	<b>878</b>	<b>1 431</b>	<b>+ 1 259</b>	<b>- 34</b>	<b>+ 2'672</b>	<b>11.05</b>	<b>79.5</b>

Die Werte vor 1996 sind wegen Umstellung auf das Harmonisierte Rechnungsmodell HRM nicht genau vergleichbar.

- 1) Definition und Zusammensetzung der Verschuldung sind aus Beilage 4 ersichtlich
- 2) Besonderes Eigenkapital (Art. 46<sup>bis</sup>, StVG): Für Steuerentlastungen u. Förderung von Gemeindevereinigungen (KRB, sGS 831.51)
- 3) Freies Eigenkapital inklusiv Jahresergebnis der laufenden Rechnung
- 4) Eigenkapital abzüglich Verschuldung (Positiv = Nettovermögen, Negativ = Nettoschuld)
- 5) Basis ist die Wohnbevölkerung des Kantons per 1. Januar
- 6) Der Steuerfuss kann gesenkt werden, wenn freies Eigenkap. den Ertrag von 20 Steuerprozenten übersteigt (Art. 61 StVG)

5

<b>Vermögensbestand der Sonderrechnungen</b>					
Nettovermögen (Eigenkapital) per 31. Dezember in Millionen Franken					
Jahr	Legate Stiftungen	Versicherungs- kassen	GVA u. übr. Sonder- rechnungen	Total Vermögen	Veränderung zum Vorjahr
1990	31	1 184	296	1'511	+ 90
1991	27	1 346	338	1'711	+ 200
1992	22	1 532	375	1'929	+ 219
1993	20	1 742	413	2'174	+ 245
1994	20	1 874	415	2'309	+ 135
1995	20	2 064	448	2'532	+ 223
1996	20	2 237	483	2'740	+ 208
1997	13	2 456	479	2 948	+ 207
1998	12	2 673	505	3 190	+ 243
1999	13	2 953	518	3 484	+ 294
2000	13	3 112	532	3 657	+ 173
2001	13	3 253	516	3 782	+ 125
2002	13	3 363	484	3 860	+ 78
2003	5	3 553	508	4 066	+ 206
2004	5	3 732	507	4 245	+ 178
2005	5	4 554	550	5 109	+ 865
2006	5	4 898	559	5 463	+ 354
2007	5	5 073	559	5 637	+ 174
2008	5	4 661	551	5 217	- 420
<b>2009</b>	<b>5</b>	<b>5 284</b>	<b>572</b>	<b>5 862</b>	<b>+ 645</b>

Aufwandstruktur der laufenden Rechnung 2005 - 2009 <sup>1)</sup>												
Kto. Sachgruppen	Rechnung 2005		Rechnung 2006		Rechnung 2007		Rechnung 2008		Rechnung 2009		Veränderung 2008 / 09	
	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %
30 Personalaufwand	674	18%	687	23%	699	22%	726	21%	773	22%	+ 47	+ 6.5%
31 Sachaufwand	377	10%	382	13%	408	13%	428	13%	446	13%	+ 18	+ 4.2%
32 Passivzinsen	36	1%	35	1%	32	1%	28	1%	24	1%	- 4	- 15.1%
33 Abschreibungen 2)	364	10%	104	3%	93	3%	79	2%	93	3%	+ 14	+17.4%
34 Ertragsanteile u. Finanzausgl.	242	6%	298	10%	338	11%	566	17%	540	15%	- 26	- 4.6%
35 Entschäd. an Gemeinwesen	42	1%	43	1%	44	1%	54	2%	59	2%	+ 5	+ 9.4%
36 Beiträge	1'386	37%	1'431	48%	1'495	48%	1'486	44%	1'548	44%	+ 62	+ 4.1%
38 Einl. Spezialfin./Rückstellungen 4)	656	17%	7	0%	30	1%	45	1%	60	2%	+ 15	+ 33%
<b>Subtotal: Aufwand ohne 37 + 39</b>	<b>3 776</b>	<b>100%</b>	<b>2 986</b>	<b>100%</b>	<b>3 138</b>	<b>100%</b>	<b>3 413</b>	<b>100%</b>	<b>3 543</b>	<b>100%</b>	<b>+ 130</b>	<b>+ 3.8%</b>
37 Durchlaufende Beiträge	274		272		276		254		254		+ 0	+ 0.2%
39 Interne Verrechnungen	387		361		353		342		361		+ 19	+ 5.4%
<b>3 Total Aufwand lfd. Rechnung</b>	<b>4 437</b>		<b>3 619</b>		<b>3 767</b>		<b>4 009</b>		<b>4 158</b>		<b>+ 149</b>	<b>+ 3.7%</b>

1) Gliederung nach dem schweizerischen Kontenrahmen für öffentliche Haushalte (volkswirtschaftliche Gliederung)

2) Im Jahre 2005 Zusatzabschreibungen von 234.7 Mio. Fr. wegen a.o. Ertrag aus dem Verkauf der Goldreserven der Nationalbank SNB

3) Die Aufwandstruktur 2003 wird massgeblich beeinflusst durch die Verselbständigung der kantonalen Spitäler

4) Im Jahre 2005 Einlage von 612 Mio. Fr. in das Eigenkapital aus Erlös der Goldreserven der Nationalbank SNB

2

### Ertragsstruktur der laufenden Rechnung 2005 - 2009 <sup>1)</sup>

Kto. Sachgruppen	Rechnung 2005 <sup>2)</sup>		Rechnung 2006		Rechnung 2007		Rechnung 2008		Rechnung 2009		Veränderung 2008 / 09	
	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %
40 Steuern	1 622	42%	1 761	56%	1 823	55%	1 755	47%	1 658	46%	- 96	- 5.5%
41 Regalien und Konzessionen	33	1%	37	1%	39	1%	39	1%	39	1%	+ 0	+ 0.9%
42 Vermögenserträge <sup>2)</sup>	1 119	29%	190	6%	215	6%	288	8%	282	8%	- 6	- 2.1%
43 Entgelte (Gebühren, Taxen etc.)	323	8%	321	10%	334	10%	343	9%	356	10%	+ 13	+ 3.9%
44 Anteile, Beiträge Finanzausgl.	241	6%	252	8%	274	8%	638	17%	566	16%	- 72	- 11.3%
45 Rückerstatt. von Gemeinwesen	109	3%	104	3%	98	3%	169	5%	162	4%	- 7	- 4.1%
46 Beiträge für eigene Rechnung	421	11%	432	14%	435	13%	438	12%	471	13%	+ 33	+ 7.6%
48 Entnahmen Spezialfinanz'gen	7	0%	54	2%	104	3%	56	1%	66	2%	+ 10	+ 18%
<b>Subtotal: Ertrag ohne 47 + 49</b>	<b>3 873</b>	<b>####</b>	<b>3 151</b>	<b>####</b>	<b>3 322</b>	<b>####</b>	<b>3 725</b>	<b>100%</b>	<b>3 600</b>	<b>####</b>	<b>- 124</b>	<b>- 3.3%</b>
47 Durchlaufende Beiträge	274		272		276		254		254		+ 0	+ 0.2%
49 Interne Verrechnungen	387		361		353		342		361		+ 19	+ 5.4%
<b>4 Total Ertrag lfd. Rechnung</b>	<b>4 534</b>		<b>3 783</b>		<b>3 951</b>		<b>4 321</b>		<b>4 215</b>		<b>- 105</b>	<b>- 2.4%</b>

1) Gliederung nach dem schweizerischen Kontenrahmen für öffentliche Haushalte (volkswirtschaftliche Gliederung)

2) Im Jahre 2005 ausserordentliche Erträge von 847 Mio. Fr. aus dem Verkauf der Goldreserven der Nationalbank SNB

Funktionale Gliederung der laufenden Rechnung												
Funktionsbereiche	2006		2007		2008		2009					
	Nettoaufwand		Nettoaufwand		Nettoaufwand		Bruttoaufwand		Ertrag		Nettoaufwand	
	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %
Allgemeine Verwaltung	117	6.9%	129	7.3%	132	7.4%	344	8.3%	201	4.8%	143	7.6%
Justiz, Polizei, Feuerw.	127	7.5%	129	7.3%	135	7.6%	323	7.8%	183	4.3%	140	7.4%
Landesverteidigung	4	0.2%	4	0.2%	3	0.2%	10	0.2%	6	0.2%	4	0.2%
Bildung	577	34.0%	593	33.4%	517	29.1%	829	19.9%	282	6.7%	547	28.9%
Kultur und Freizeit	15	0.9%	15	0.8%	18	1.0%	66	1.6%	45	1.1%	20	1.1%
Gesundheit	342	20.1%	364	20.5%	393	22.1%	572	13.8%	141	3.3%	432	22.8%
Soziale Wohlfahrt	301	17.8%	322	18.2%	331	18.6%	693	16.7%	345	8.2%	349	18.4%
Verkehr (total):	170	10.1%	171	9.6%	197	11.1%	384	9.2%	181	4.3%	203	10.8%
- Strassen	144	8.5%	147	8.3%	153	8.6%	305	7.3%	148	3.5%	157	8.3%
- Öffentlicher Verkehr	27	1.6%	24	1.4%	44	2.5%	79	1.9%	33	0.8%	46	2.5%
Umwelt, Raumordnung	26	1.5%	28	1.6%	32	1.8%	65	1.6%	31	0.7%	35	1.8%
Volkswirtschaft	17	1.0%	20	1.1%	19	1.1%	280	6.7%	262	6.2%	18	1.0%
Subtotal	<b>1 695</b>	<b>100%</b>	<b>1 774</b>	<b>100%</b>	<b>1 778</b>	<b>100%</b>	<b>3 566</b>	<b>86%</b>	<b>1 675</b>	<b>40%</b>	<b>1 891</b>	<b>100%</b>
Finanz- u. Steuerertrag	1 860		1 958		2 090		592	14.2%	2 540	60.3%	1 948	
<b>Saldo lfd. Rechnung</b>	<b>+ 165</b>		<b>+ 184</b>		<b>+ 312</b>		<b>4 158</b>	<b>100%</b>	<b>4 215</b>	<b>100%</b>	<b>+ 57</b>	

<b>Volkswirtschaftliche Gliederung der effektiven eigenen Gesamtausgaben (LR + IR)</b>														
	Personalaufwand (30)		Konsum von Gütern u. Dienstl.		Investitionen in Sachgüter (50)		Übertragungen an Dritte		Übertragungen an öff. Haushalte		Darlehen und Beteiligungen (52)		Total effektive eigene Ausgaben	
Jahr	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %
1988	426.1	28.4	234.8	15.6	149.5	10.0	276.9	18.4	414.8	27.6			1 502.1	100
1989	467.0	29.8	238.8	15.2	155.2	9.9	269.0	17.2	437.9	27.9			1 567.8	100
1990	501.4	28.3	268.3	15.1	172.3	9.7	326.4	18.4	504.2	28.4			1 772.6	100
1991	573.5	29.1	308.8	15.7	186.9	9.5	351.8	17.9	549.5	27.9			1 970.5	100
1992	617.8	29.4	299.3	14.3	199.7	9.5	388.2	18.5	594.3	28.3			2 099.2	100
1993	649.2	30.4	317.5	14.9	183.2	8.6	398.3	18.6	587.9	27.5			2 136.2	100
1994	667.7	30.9	351.6	16.3	152.1	7.0	402.0	18.6	589.5	27.3			2 162.9	100
1995	688.9	31.4	368.6	16.8	118.0	5.4	410.6	18.7	610.9	27.8			2 197.0	100
1996	720.6	30.3	391.4	16.5	140.9	5.9	490.4	20.6	624.7	26.3			2 376.1	100
1997	780.4	28.3	482.4	17.5	113.5	4.1	237.6	8.6	904.2	32.8	238.8	8.7	2 757.0	100
1998	774.8	27.1	463.6	16.2	186.3	6.5	235.0	8.2	977.0	34.1	224.4	7.8	2 861.1	100
1999	767.7	26.0	489.3	16.6	246.4	8.3	237.8	8.1	1 003.6	34.0	207.4	7.0	2 952.2	100
2000	774.9	23.9	506.2	15.6	216.5	6.7	245.6	7.6	1 090.0	33.7	405.0	12.5	3 238.3	100
2001	815.2	26.5	546.9	17.8	221.7	7.2	304.5	9.9	1 123.3	36.5	67.2	2.2	3 078.7	100
2002	1 001.2	31.0	598.7	18.5	281.0	8.7	278.4	8.6	1 054.5	32.6	17.5	0.5	3 231.3	100
2003	670.0	22.8	413.6	14.1	199.0	6.8	276.6	9.4	1 321.2	45.0	57.9	2.0	2 938.3	100
2004	664.7	22.7	415.8	14.2	210.3	7.2	329.9	11.2	1 299.9	44.3	12.7	0.4	2 933.4	100
2005	674.3	22.6	431.2	14.5	159.9	5.4	357.5	12.0	1 340.9	45.0	18.4	0.6	2 982.2	100
2006	686.6	22.3	437.3	14.2	130.3	4.2	360.1	11.7	1 431.4	46.5	35.1	1.1	3 080.9	100
2007	698.8	21.8	458.6	14.3	137.3	4.3	378.0	11.8	1 519.9	47.5	6.1	0.2	3 198.7	100
2008	725.5	20.8	473.0	13.5	155.5	4.5	496.1	14.2	1 632.1	46.7	10.8	0.3	3 493.1	100
<b>2 0 0 9</b>	<b>772.6</b>	<b>21.7</b>	<b>488.6</b>	<b>13.7</b>	<b>133.1</b>	<b>3.7</b>	<b>614.4</b>	<b>17.2</b>	<b>1 551.1</b>	<b>43.5</b>	<b>8.7</b>	<b>0.2</b>	<b>3 568.4</b>	<b>100</b>

**Bemerkungen:** Die durchlaufenden Beiträge sowie die buchmässigen Posten (Abschreibung Verwaltungsvermögen, Fondierungen, Interne Verrechnungen) sind keine effektiven eigenen Ausgaben und werden deshalb ausgeschaltet. Die Zahlen vor 1997 sind infolge der Umstellung auf das Harmonisierte Rechnungsmodell (HRM) nicht mehr direkt vergleichbar.

Volkswirtschaftliche Gliederung der effektiven eigenen Gesamteinnahmen (LR + IR)																
Jahr	Steuerertrag (40)		Regalien, Konzessionen (41)		Vermögenserträge (42)		Entgelte (Gebühren, Taxen etc.) (43)		Übertragungen (44-46)		Abgang von Sachgütern (60)		Rückz. Darlehen u. Beteil. (62)		Total effektive eigene Einnahmen	
	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %
1988	820.4	52.1	11.6	0.7	65.7	4.2	294.2	18.7	381.5	24.2					1 573.3	100
1989	853.5	53.5	11.3	0.7	71.9	4.5	315.9	19.8	341.6	21.4					1 594.2	100
1990	976.3	55.5	11.6	0.7	79.9	4.5	329.8	18.8	361.0	20.5					1 758.6	100
1991	937.9	51.5	11.9	0.7	84.2	4.6	374.7	20.6	411.8	22.6					1 820.4	100
1992	1 048.6	52.8	11.3	0.6	71.5	3.6	405.5	20.4	447.9	22.6					1 984.8	100
1993	1 104.3	53.6	11.0	0.5	78.0	3.8	433.4	21.0	434.8	21.1					2 061.5	100
1994	1 158.7	52.5	11.4	0.5	87.6	4.0	449.7	20.4	497.6	22.6					2 205.0	100
1995	1 205.3	54.8	11.7	0.5	88.0	4.0	466.7	21.2	427.7	19.4					2 199.5	100
1996	1 205.5	52.4	8.9	0.4	71.5	3.1	496.8	21.6	511.1	22.2					2 298.8	100
1997	1 257.3	47.0	22.0	0.8	87.4	3.3	545.6	20.4	580.2	21.7	0.1	0.0	181.2	6.8	2 673.9	100
1998	1 320.2	46.7	25.1	0.9	110.5	3.9	579.6	20.5	602.2	21.3	0.3	0.0	189.2	6.7	2 827.1	100
1999	1 361.3	45.9	24.6	0.8	134.0	4.5	566.9	19.1	653.3	22.0	0.5	0.0	223.6	7.5	2 964.2	100
2000	1 435.1	39.9	29.1	0.8	134.3	3.7	589.9	16.4	686.5	19.1	0.9	0.0	718.5	20.0	3 594.3	100
2001	1 502.5	45.6	27.8	0.8	300.0	9.1	613.9	18.6	703.0	21.3	1.7	0.1	145.3	4.4	3 294.2	100
2002	1 442.3	46.5	27.6	0.9	143.8	4.6	649.8	21.0	779.0	25.1	0.7	0.0	55.9	1.8	3 099.1	100
2003	1 528.7	53.4	27.5	1.0	252.7	8.8	308.4	10.8	744.3	26.0	1.7	0.1	1.2	0.0	2 864.5	100
2004	1 553.9	52.1	31.2	1.0	230.8	7.7	321.2	10.8	842.5	28.2	1.7	0.1	1.2	0.0	2 982.6	100
2005	1 621.9	40.9	33.2	0.8	1 118.6	28.2	322.8	8.1	869.5	21.9	1.3	0.0	1.2	0.0	3 968.5	100
2006	1 760.6	55.5	36.6	1.2	189.9	6	321.3	10.1	855.5	27.0	4.0	0.1	2.8	0.1	3 170.6	100
2007	1 822.8	53.9	39.0	1.2	214.6	6	333.9	9.9	880.8	26.1	1.9	0.1	86.7	2.6	3 379.7	100
2008	1 754.6	46.9	38.8	1.0	288.2	8	343.0	9.2	1 311	35.0	0.7	0.0	6.4	0.2	3 742.4	100
<b>2 0 0 9</b>	<b>1 658.4</b>	<b>46.4</b>	<b>39.2</b>	<b>1.1</b>	<b>282.0</b>	<b>8</b>	<b>356.2</b>	<b>10.0</b>	<b>1 234</b>	<b>34.5</b>	<b>2.0</b>	<b>0.1</b>	<b>1.3</b>	<b>0.0</b>	<b>3 573.0</b>	<b>100</b>

**Bemerkungen:** Die durchlaufenden Beiträge sowie die buchmässigen Posten (Defondierungen, Interne Verrechnungen) sind keine effektiven eigenen Einnahmen und werden deshalb ausgeschaltet. Die Zahlen vor 1997 sind infolge der Umstellung auf das Harmonisierte Rechnungsmodell (HRM) nicht mehr direkt vergleichbar.